

## Graudenzener Zeitung.

## General-Anzeiger

für West- und Ostpreußen, Posen und das östliche Pommern.



Ersteinst täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, kostet in der Stadt Graudenz und bei allen Postanstalten vierteljährlich 1 Mk. 80 Pf., einzelne Nummern (Postabgabe) 15 Pf. In der Provinz beträgt der Preis für die ersten drei Monate 2 Mk. 20 Pf., für die übrigen Monate 1 Mk. 80 Pf. für alle anderen Anzeigen, — im Remittent 15 Pf. Verantwortlich für den redaktionellen Theil: Paul Richter, für den Anzeigen- und Verlags-Teil: Albert Probst, beide in Graudenz. — Druck und Verlag von Gustav Böhm's Buchdruckerei in Graudenz.

Brief-Adr.: „An den Gefelligen, Graudenz“. Telegr.-Adr.: „Gefellige, Graudenz“.

Preisdruck-Ausgabe No. 60.

Die Expedition des Gefelligen besorgt Anzeigen an alle anderen Zeitungen zu Originalpreisen ohne Porto- oder Spesenberechnung.

Unsere geehrten auswärtigen Leser ersuchen wir, ihre Bestellung für das vierte Vierteljahr 1897 bei den Postanstalten oder Landbriefträgern baldmöglichst bewirken zu wollen, damit keine Unterbrechung in der Versendung eintritt.

Der Gefellige kostet, wie bisher, 1 Mk. 80 Pf. pro Quartal, wenn er von einem Postamt abgeholt wird, 2 Mk. 20 Pf., wenn man ihn durch den Briefträger ins Haus bringen läßt.

Die Expedition.

Der heutigen Nummer liegt bei: Rechtsbuch des Gefelligen: „Für eine rechtliche Gefelligkeit“, Lieferung XIII. Gef. aufzubewahren!

## Von der 22. Haupt-Versammlung des Deutschen Vereins für öffentliche Gesundheitspflege.

(Nach Berichten für den „Gefelligen“ aus Karlsruhe.)

Im Saale der städtischen Festhalle zu Karlsruhe finden gegenwärtig Verhandlungen des Deutschen Vereins für öffentliche Gesundheitspflege statt. Etwa 350 Hygieniker, Aerzte, städtische Verwaltungsbeamte, Ingenieure u. s. w. aus allen Theilen Deutschlands sind anwesend.

Ober-Ingenieur Andreas Meyer-Hamburg berichtet über den Stand der Keimzirkverbrennung in Deutschland. Die Hamburger Anstalt, die nunmehr 1 1/2 Jahre besteht, stellt sich als die größte der Welt dar. Ihre Baukosten betrugen 480 000 Mk. Sie enthält 36 Zellen, in denen der städtische Unrath verbrannt wird. Die Verbrennungskosten werden durch die Einnahmen aus dem Schlackenverkauf gedeckt. Die günstigen Erfolge haben auch andere Städte angeregt, eine Verbrennungsanstalt zu errichten, z. B. Stuttgart und Offen. Man hat in Hamburg (zur Probe) versucht, auch den verschiedenartigen Keimzirk anderer Städte zu verbrennen und gute Erfolge erzielt. Berlin hat einen Versuch mit der Verbrennung gemacht, es ist aber bei dem Versuch geblieben. Der Redner schloß mit einer Empfehlung der Keimzirkverbrennungsanstalten, deren Einrichtung in allen Städten angestrebt werden müßte.

Ueber die Bekämpfung des Alkoholmißbrauchs sprach Medizinalrath Prof. Dr. Fr. Tuzek-Warburg. Er äußerte u. A.: Die Trunksucht stehe als verheerende Seuche mit der Tuberkulose und der Syphilis auf einer Linie. Die Trunksucht begünstige die Krankheiten aller Art, erhöhe die Sterblichkeitsziffer und vermindere die körperliche Widerstandsfähigkeit, wirke durch Vererbung verheerend auf die Nachkommen, führe zur Verrohung, Unzucht, Selbstmord, sowie zu Verbrechen und Lasten aller Art. Die Trunksucht verschulde einen großen Theil allen sozialen Elends. Den Schwerpunkt bei allen Volkskrankheiten müsse man auf die Verhütung derselben legen. Eine vollständige Ausrottung des Alkoholgenußes werde sich wohl nicht erreichen lassen. Dagegen dürfe sich eine Verminderung des Laster herbeiführen lassen, indem für höhere Löhne, bessere Arbeitsbedingungen und ganz besonders für gute Wohnräume und gutes kräftiges Essen der Arbeiter gesorgt werde. Arzneien und Heilmittel zur Bekämpfung der Trunksucht seien vollständig zu verwerfen. Die Trinkgelage der Studenten seien um ihrer selbst willen und des schlechten Beispiels wegen aufs heftigste zu bekämpfen. Hoffentlich werde sehr bald eine Zeit kommen, in der die zur Herstellung des Branntweins dienenden landwirtschaftlichen Produkte zu Leucht- oder anderen nützlichen Zwecken als zum Trunkbranntwein verwendet werden können.

Der Redner empfahl schließlich, unter lebhaftem Beifall der Versammlung, eine große Zahl von Leitsätzen, in denen es u. A. heißt:

„Die Verhütung und Beseitigung der sozialen Folgen der Trunksucht bedarf der staatlichen Intervention: Unterbindung der Trinker in geeignete Anstalten, Entmündigung derselben, Zwangsbehandlung der Kinder von Trinkern, Beirathung der öffentlichen, ärgerisirenden Trunkenheit. Die in Deutschland geltenden, gegen die Trunksucht gerichteten gesetzlichen Bestimmungen sind nicht ausreichend. Ein Gesetz zur Bekämpfung des Alkoholmißbrauchs und seiner Folgen sollte alle einschlägigen Bestimmungen, mögen sie auf dem Gebiete der Gewerbeordnung, der Verwaltung der Sanitätspolizei, des Strafrechts und des Civilrechts liegen, zusammenfassen. Ein Reichsgesetz dieser Art ist zu erstreben, unbeschadet der Bestimmungen durch Landesgesetz und Statut.“

Professor Dr. Karl Fränkel-Halle betonte, der Alkoholmißbrauch werde sich mit Erfolg nur durch Herstellung von wohlgeschmeckenden, alkoholfreien Ersatzgetränken bekämpfen lassen. Als ein solches Ersatzgetränk sei der Kwas zu empfehlen, der bereits auf dem internationalen Hygienekongreß in Moskau sich vortrefflich bewährt habe. (Kwas ist ein slawischer Ausdruck für ein säuerliches, kühlendes Getränk, das aus Malz, Roggenmehl und Wasser durch Gährung hergestellt ist. Alkohol enthält der Kwas als Gährungsprodukt allerdings auch, wenn freilich nur etwa ein halb Prozent. D. Red.)

Baummeister Hartwig-Dresden äußerte, er sei der Meinung, daß die Sucht nach Alkohol ganz besonders die jungen unverheiratheten Arbeiter veranlasse, mit schlechten billigen Wohnräumen vorlieb zu nehmen, um möglichst viel Geld

zum Kauf von Branntwein u. s. w. zu haben. Es seien also nicht immer die schlechten Löhne, die den Alkoholmißbrauch begünstigten.

Von einer Beschlusfassung über die Leitsätze wurde Abstand genommen.

Hofrath Professor Dr. Gärtner-Jena sprach hierauf über „Vorteile und Nachtheile der getrennten Abführung des Unterwassers bei der Kanalisation der Städte.“ Der Redner hat, in Gemeinschaft mit dem Korreferenten, Baurath Herzberg-Berlin, eine Reihe von Leitsätzen aufgestellt, welche u. a. besagen:

Die Einführung von Trennsystemen — gesonderte Abführung der Meteor- und indifferenten Industrieabwässer einerseits, wozu unter Umständen selbst eine geordnete oberirdische Ableitung genügen kann, und der Fäkalien, Hausabwässer und diffusen Industrieabwässer andererseits — bedeutet gegen den jetzigen Zustand in den meisten Städten einen wesentlichen Fortschritt.

Ob ein getrenntes oder gemeinschaftliches System in einer Stadt einzuführen ist, muß in jedem einzelnen Falle, unter Würdigung der hygienischen, wirtschaftlichen, lokalen und sonstigen Verhältnisse, besonders untersucht werden, wobei eine objektive, vergleichende Berechnung der Betriebs- und Anlagekosten für beide Systeme nicht fehlen darf.

Der Referent verlangte auch, daß die großen Städte nicht mehr ihr Trinkwasser aus den Flüssen entnehmen dürfen. Das Abfuhr-System der Zukunft sei zum mindesten für die mittleren und kleinen Städte das Trennsystem.

## Das protestantische Oberkonsistorium

für das Großherzogthum Hessen, welches jederzeit anderen deutschen evangelischen Kirchenbehörden in unterschiedener Zurückweisung ultramontaner Annahmen vorangegangen ist, hat jetzt wieder unter allen deutschen Kirchenregimentern zuerst Verwahrung eingelegt gegen die Verunglimpfungen der Reformation und der Reformatoren, welche in dem bekannten Rundschreiben Papst Leo's XIII. an die deutschen, österreichischen und schweizerischen Bischöfe aus Anlaß des Canisius-Jubiläums erschienen sind. Die mannhafte Erklärung des Darmstädter Oberkonsistoriums, welche zunächst an die evangelischen Pfarrämter des Großherzogthums Hessen gerichtet ist, aber sicher in jedem deutschen protestantischen Herzen Widerhall finden wird und hoffentlich den übrigen deutschen Kirchenregimentern, namentlich dem preussischen, Anlaß giebt, auch ihrerseits gegen die römischen Annahmen entschiedene Verwahrung einzulegen, lautet:

„Wenn es auch im allgemeinen nicht nöthig erscheint, auf die bei dem evangelischen Volke längst eingebürgerte Feier des Reformationsfestes durch ein behördliches Ausschreiben noch besonders hinzuweisen, so sehen wir uns doch diesmal zu einer ersten Mahnung besonders veranlaßt.“

Papst Leo XIII. hat aus Anlaß des Canisius-Jubiläums ein Rundschreiben an die Erzbischöfe und Bischöfe Deutschlands, Oesterreichs und der Schweiz erlassen, in welchem er die Reformation und die Reformatoren in einer Weise verunglimpft, wie es in solchen, amtlich an die katholischen Deutschlands gerichteten Veröffentlichungen wohl noch nicht geschehen ist. Es läßt in demselben (nach der Uebersetzung im „Mainzer Journal“) Luther „zuersicht die Fahne des Aufstiehs erheben“, spricht von einer „den Fortschritt“ — d. h. dem Zusammenhang nach: die reformatorische Lehre — eingetretene Steigerung der Sittenverderbnis „bis zum äußersten“ und von einem „unheilvollen Gifte“, das sich fast durch alle deutschen Länder verbreitet habe u. s. — Diese Auslassungen des Papstes der römischen Kirche aber werden durch die Veröffentlichung im „Mainzer Journal“, dem halbamtlichen Organ des Bischofs zu Mainz, unter dem katholischen Volke in Hessen verbreitet und sogar zum Theil noch durch Sperrdruck recht augenfällig gemacht, was alles nur dazu beitragen kann, das friedliche Nebeneinanderleben der Konfessionen zu stören.

Gegen ein solches Vorgehen, welches wir Evangelische als eine Beschimpfung empfinden, und aus welchem sicherlich nur unheilvolle Früchte entspringen werden, fühlen wir uns als berufene Hüter des Rechtes der evangelischen Kirche in unserm Lande gedrungen, hierdurch ein öffentliches Zeugniß abzugeben und dies umso mehr, als wir wissen, daß die gegen die Reformation und damit auch gegen die Kirche der Reformation gerichteten Beschuldigungen ungerecht und vollständig unbegründet sind. Denn wenn Luther in Gottes Wort gebundenes Gewissen dem lauterem Evangelium Jesu Christi den Vorzug vor den bloßen Menschen- und auch Kirchengesetzungen giebt, so sollte dies bei Andersgläubigen noch nicht soviel heißen als: „die Fahne des Aufstiehs erheben“. An eine durch die Reformation verurtheilte Steigerung der ja auch nach dem päpstlichen Rundschreiben in der Kirche vor der Reformation bereits vorhandenen „Sittenverderbnis bis zum äußersten“ aber wird schwerlich ein Unbefangener eher glauben, als bis nachgewiesen wird, daß der Stand der Sittlichkeit in den rein katholischen Ländern höher und besser war und noch ist als die Sittlichkeit, die sich bei den protestantischen Völkern unter dem Einfluß der evangelischen Lehre im Laufe der Zeit herausgebildet hat.

Wir bekennen es gern, daß auch bei uns noch viel an der christlichen Vollkommenheit fehlt, nach welcher wir streben sollen. Aber das rechnen wir dem Protestantismus zur Ehre an, daß seine bedeutendsten Vertreter von Anfang an ehrlich genug gewesen sind, die vorhandenen Mängel und Gebrechen zu bemerken, sie offen einzugehen und im Sinne der apostolischen Worte Phil. 3, 12: „Nicht daß ich es schon ergriffen habe oder schon vollkommen sei“ u. s. und 1. Kor. 15, 58: „Nehmet immer zu in dem Werke des Herrn“ zu ihrer Ueberwindung in der Kraft Gottes zu ermahnen, anstatt daß sie sich selbst für unfehlbar oder die dergestalt der Kirche für vollkommen erklärt hätten.

So hoffen und wünschen wir denn, daß auch Sie in Ihrer Verkündigung des Wortes Gottes stets Demuth vor Gott mit Wahrheitsliebe und sittlichem Ernst verbinden und Ihre Gemeinden ermahnen werden, zu „wachsen an Dem, der das Haupt ist, Jesus Christus“.

Wenn Sie aber bei dem bevorstehenden Reformationsfeste den oben bezeichneten Angriffen gegenüber ganz besonderen Anlaß nehmen werden, die Gnade Gottes, die uns das helle Licht des Evangeliums wiedergeschenkt hat, zu preisen und die Herrlichkeit eines rechten evangelischen Christenlebens hervorzuheben, so werden Sie doch eingedenk des Wortes: „Vergeltet nicht Böses mit Bösem, oder Scheltwort mit Scheltwort“ (1. Petr. 3, 9), dabei wohl beachten, „daß wir, soviel an uns ist, mit unseren katholischen Mitbrüdern in Frieden leben wollen. Dem friedlichen Zusammenwohnen der Konfessionen aber hoffen wir gerade dadurch zu dienen, daß wir die ebenso unbillige wie ungerechtfertigte Friedensstörung, als welche sich die erwähnten Worte des päpstlichen Rundschreibens darstellen, allen Ernstes zurückweisen.“

Berlin, den 16. September.

Die Manöver bei Tottis haben am Mittwoch ihre Ende erreicht. Nachdem Kaiser Franz Josef den Befehl zum Abblasen gegeben hatte, versammelten sich die Corps- und Divisions-Kommandanten, die Offiziere der Manöveroberleitung, die Schiedsrichter u. um die beiden Kaiser. Kaiser Franz Josef sprach den Offizieren seine vollste Befriedigung über den Verlauf der Manöver aus und dankte sodann dem deutschen Kaiser für seine Theilnahme an den Manövern. Sodann fand im Kaiserzelle und im Wintergarten ein Festmahl statt, nach dessen Schluß eine Ehrenkompanie mit der Regimentsfahne aufzog. Als die Kaiser dann nach Verabschiedung von dem Grafen und der Gräfin Esterhazy am Ausgang des Schlosses erschienen, spielte die Musik „Heil Dir im Siegerkranz“, während die Ehrenkompanie präsentirte und die versammelten Offiziere den militärischen Gruß erwiesen. Die Kaiser stiegen hierauf zu Wagen und fuhren nach Mohacs.

Kaiser Wilhelm hat sein Reiseprogramm dahin abgeändert, daß er den Dampf, der ihn zum Jagdschloß Welthe bringen sollte, bereits bei Portofort verläßt. Er wird beim Erzherzog Eugen in dem Bioniaer Revier auf die Pirsch gehen, während Kaiser Franz Josef bei Vol landet und in dem Dalhoser Reviere jagt.

Wiener Blätter berichten von der großen Liebenswürdigkeit des deutschen Kaisers. Er rebete die Schloßherrin Gräfin Franz Esterhazy gleich nach der Begrüßung mit folgenden verbindlichen Worten an: „Die Manöver haben Sie, Gräfin, aus diesem Paradiese hinausgebracht. Ja, so ist's mit dem Krieg!“ Wie wenig sich der deutsche Kaiser an programmatische Abmachungen hält, beweist sein unerwarteter Besuch bei dem gräflichen Ehepaar, mit welchem der Kaiser gelegentlich plauderte. Als beim Brunchmahl der „Sang an Aegir“ gespielt wurde, sagte Kaiser Wilhelm, sich selbst ironisirend, zum Grafenpaar: „Jetzt kommt meine großartige Komposition!“ Das Grafenpaar stand auch am Schloßthorne, als Kaiser Wilhelm eines Abends von einem Jagdausfluge zurückkehrte. Der Kaiser sprang aus dem Wagen und bemerkte zu dem Grafen „Mal Kull geschossen!“ Dester hatte der Kaiser Gelegenheit gehabt, sein Gewehr auf Wild anzulegen, er that es nicht und sagte nur zu dem ihn begleitenden Oberförster: „Ist mir zu schwach, ich schiesse nicht!“

Am 22. September trifft der Kaiser, wie jetzt feststeht, in Breslau ein und wird bei den Offizieren des Leib-Rüfasser-Regiments Großer Kürfürst im Offizierkasino in Kleinburg das Frühstück einnehmen. Das im Manöver befindliche Regiment selbst kehrt erst am 28. September nach Breslau zurück.

Prinz Friedrich Leopold, der als Vertreter des Kaisers zu den Jubiläums-Feierlichkeiten nach Stockholm fährt, traf Mittwoch in Kiel ein und begab sich mittels einer Salon-Yacht an Bord der „Hohenzollern“, die nachmittags unter dem Salut der im Hafen liegenden Kriegsschiffe nach Stockholm abging.

Die Nordd. Allg. Stg. bringt folgende Notiz: „Vor Kurzem ging die Mittheilung durch die Presse, Se. Majestät der Kaiser habe bei einem Besuche des industriellen Werkes Lauchhammer mit Bezug auf seine russische Reise geäußert: „Dort haben wir nach meiner Ueberzeugung die Sahne abgeschöpft“. Wie wir von zuverlässiger Stelle erfahren, hat der Kaiser eine derartige Äußerung nicht gethan.“

Im Besonderen des Prinzen Albrecht von Preußen, Regenten von Braunschweig, der, wie mitgetheilt, bei den letzten Truppenbesichtigungen eine schmerzhafto Quetschung erlitt, ist eine fortschreitende Besserung eingetreten; die Geheiltheit nimmt stetig ab, und das Gehen wird freier. Der Prinz konnte sich bereits von seinem Gute Erbach am Rhein nach Thale am Harz begeben.

Generalfeldmarschall Graf Blumenthal, der beim besten Wohlfühlen aus Nordey zu kurzem Aufenthalte in Berlin angelangt ist, hat sich auf acht Tage zu seiner Tochter nach Kramper bei Perleberg begeben. Alsdann gedenkt der Marschall nach seiner Besichtigung Quellendorf bei Cöthen zu reisen.

Der dienstthuende Kammerherr der Kaiserin Vodo von dem Kneisebeck ist unter Befassung in seinen bisherigen Funktionen, zugleich zum Vice-Ober-Zeremonienmeister, beauftragt mit der Einführung des diplomatischen Korps, und zum Mitgliede des Ober-Zeremonienamts ernannt worden.

Wie die „Völkzeitg.“ erzählt, sind die Klagen gegen diejenigen Garantiefondszuhalter für die Berliner Gewerbeausstellung 1896, welche sich geweigert haben, ihren Verpflichtungen nachzukommen, eingeleitet worden.

15 Millionen Kartenbriefe sind sofort erforderlich, um alle Postanstalten mit dem notwendigen Vorrath bis zum 1. November zu versehen. In der Reichsdruckerei arbeiten fünf Maschinen an deren Herstellung. Die Kartenbriefe werden eine



Einlage erhalten, welche verhindert, daß, wie es z. B. bei den in Oesterreich verwendeten möglich ist, der Inhalt durchgesehen werden kann. Die Kartenbriefe können deshalb nicht zu dem 5 Pfennig-Portofolio befördert werden.

— Postsendungen, welche auf der Außenseite den Abdruck eines Firmenstempels mit Datumsangabe tragen, sind von der Postbehörde in letzter Zeit mehrmals beanstandet worden, indem diese Behörde von der Annahme ausging, der Stempel mit Datum dürfe nur von der Post aufgedruckt werden. Jetzt hat das Reichspostamt verfügt, daß Postsendungen (Briefe, Postanweisungen, Paketadressen etc.) mit solchen Datumstempeln fortan befördert werden sollen.

— Der Mörder des stellvertretenden Landeshauptmannes Kurt v. Hagen von Neu Guinen war nach dieser Tage von dort eingegangenen Nachrichten ein flüchtiger, eingeborener Sträfling, der bei seiner Verfolgung durch v. Hagen diesen erschoss.

**Oesterreich-Ungarn.** In Prag ist der Reserve-Lieutenant Peck laut Beschluß des Militärkriegergerichts degradirt worden, weil er einem tschechischen Stadtrath den Vorwurf machte, es sei nicht korrekt, daß er deutsch spreche. Der Ehrenrath nahm fernher an, daß Peck auch Mitarbeiter radikaler Blätter gewesen und in diesen die Behauptung aufgestellt habe, die nationale Ueberzeugung sei ihm lieber als sein Offizierscharakter. Das Reichskriegsgericht bestätigte das Urtheil.

Der von den Sozialdemokraten Budapest's geplante Kundgebungszug bei Anwesenheit Kaiser Wilhelms ist nun von der Polizei bewilligt worden. Er findet jedoch am Abend vor der Ankunft des deutschen Kaisers statt. Nach dem Umzuge wird im Stadtwaldchen eine Volksversammlung abgehalten.

### Die Danziger Bernstein-Industrie und Herr Geheimrath Veder.

4. Danzig, 15. September.

Die hiesige Kunst- und Bernstein-Drechserei-Vertriebs-Genossenschaft hatte zu heute Nachmittag eine General-Versammlung einberufen, an welcher als Vertreter der Staatsregierung Herr Regierungsrath Trilling, ferner als Gast auch ein Vertreter der bekannten Stolper Firma Westphal, Herr Dargatz, theilnahmen.

Nachdem der Obermeister der hiesigen Drechslerinnung, Herr Jaglinski, den Vorsitz übernommen, theilte derselbe mit, daß, wie bereits kürzlich berichtet, mehrere hiesige Bernsteinindustrielle auf ihre Bestellungen auf Rohmaterial einen Abgabebrief, bezw. gar keine Antwort erhalten hätten. Geheimrath Veder verwies die Besteller auch auf die hiesige Firma Reddig, Stellmacher u. Co., welche kürzlich vom Magistrat ein Stück Strand in Pacht erhalten hat.

Herr Otto Jaglinski trat dann in brieflichen Verkehr mit dem Herrn Geheimen Kommerzienrath Veder, welcher darauf in zwei recht interessanten Schreiben antwortete. Es heißt in einem Schreiben vom 6. September aus Palmnicken:

„Unterricht Ihres Schreibens vom 4. cr. gebe ich keinen Kredit für Bernstein mehr; Fabrikanten wie die Danzigs, die in solcher Weise gegen mich vorgehen, verdienen weder Kredit, noch daß ich mit ihnen in Geschäftsverbindung bleibe.

„All' dies haben Sie hauptsächlich Ihrem Genossenschaftsvorstande Vorth zu verdanken, an den ich herangetreten war mit dem Ersuchen, einige Meister der Genossenschaft zur Besprechung einzuladen, damit sich 2-3 immer zusammenhaken, um ein wirkliches Exportgeschäft zu etabliren, das dem jetzigen Bedarf für das Ausland entsprechen soll. Ich habe im besten Bewußtsein gehandelt und den Leuten Kredit in Bernstein und in Waar offerirt. Meine Absicht war die, die Danziger Bernstein-Fabrikanten derart zur größeren Produktion heranzuziehen, wie ich dieses zur Zeit in Wien und Paris gethan und nicht, daß dieselben, so wie jetzt, ein und zwei Kilo Bernstein kaufen und dann mit der fertigen Waare auf Tischen in den Oesterreichern Hausirhandel treiben. . . . Ich bin heute noch bereit, falls sich zwei bis drei Danziger Fabrikanten zusammen thun oder sogar ein Geschäft (nämlich ein größeres Exportgeschäft) etabliren wollen, denselben zur Seite zu stehen. Selbstverständlich müssen diese Fabrikanten ruhige, vernünftige und creditfähige Leute sein, wie ich bestimmt weiß, daß unter den dortigen Fabrikanten welche sind. Falls die Danziger Genossenschaftsmeister ihre Sache dahin reguliren werden, daß sie jemand an ihrer Spitze haben, der nicht darauf ausgeht, durch die Leitung der Genossenschaft Geld zu verdienen, sondern diese Stellung als Ehrenamt betrachtet, so bin ich sehr gern bereit, mit den Genossenschaftsmitgliedern, wie ich es in der Versammlung (14. August. D. Red.) angeboten habe, in Geschäftsverbindung zu treten, und, damit sie keine Unkosten haben, bin ich bereit, ihnen ein Genossenschaftslokal resp. Komtoir und darin einen jungen Mann, der für sie Rechnung führt, Alles, wie ich es zur Zeit in Danzig angeboten habe, auf meine Kosten zu stellen, jedoch wünsche ich, daß Herr Vorth, der überhaupt kein gelernter Bernstein-Drechsler ist, mit der direkten Geschäftsverbindung mit mir ausgeschlossen wird. Da Sie mit im Vorstande sind, so könnten Sie dies konstatirenden Falls der Bernstein-Drechslergenossenschaft vorlegen und mir darüber Bescheid geben.

Hochachtungsvoll Moritz Veder.

In dem andern, von Berlin, 14. September, datirten Schreiben, worin vieles aus dem vorigen Briefe wiederholt wird, erklärt Herr Veder, wie er sich in Zukunft zur Danziger Genossenschaft stellen wolle: „Erstens gehe ich von dem Standpunkt aus, wie ich es in Oesterreich, Frankreich und andern Ländern gemacht; ich habe dort Fabrikanten geschaffen, die durch Kreditgewährung und Materiallieferung in den Stand gesetzt wurden, Exportgeschäfte zu machen, und so Mancher, der früher ein armer Bernstein-Drechslergehilfe war, ist dadurch zum reichen Mann und Hauseigentümer geworden. Ich habe mir gesagt, es haben früher in Danzig Janghen, Hoffmann, Daniel, Alter, Epikhut und noch Mehrere große Fabriken gehabt, wo viele Tausende umgekehrt wurden, weshalb soll das nicht jetzt auch sein können.

Daß ich die Genossenschaft erhalten wollte, geht schon daraus hervor, daß ich derselben am 4. August unentgeltlich mein Komptoir in Danzig, einen jungen Mann angeboten habe, der die hiesigen Arbeiten der Genossenschaft führen sollte.

Herr Vorth berief sich auf die Eingabe an den Herrn Minister. Da ich nun in Berlin in drei Konferenzen, die zwischen mir und den Herren Handels-, Finanz- und Landwirtschaftsministern im Juni d. J. stattfanden, worin der neue Kontrakt auf 25 Jahre, der mit der künftigen Gesellschaft geschlossen werden soll, beraten wurde, und ich wußte, daß die Bernstein-Drechsler in Danzig ihre Wünsche nicht ausgedrückt erhielten, sondern nur dahin bestimmt wurde, daß ein königlicher Kommissar in das Königsberger Komtoir der Gesellschaft delegirt werden soll, der darauf zu sehen hat, daß jeder deutsche Fabrikant den verlangten Bernstein zum Tagespreise erhält, jedoch nur solche, die an keinen Imitationsfabrikanten weiter verkaufen, so konnte ich mit ruhigem Gewissen am 4. August in Danzig erklären, daß die exportirten Forderungen der Danziger Genossenschaft von der Staatsregierung nicht genehmigt werden würden, und habe es auch deshalb gethan, weil die Vorberatung des Kontrakts keine geheime war. . . . Der Danziger Magistrat hat gegen mich, der ich kein alter Strandpächter war, in einer Weise gehandelt, wie es so leicht keine andere Behörde thun würde, und zwar zu Gunsten eines Imitationsfabrikanten und nicht etwa zu Gunsten der Danziger Bernstein-Genossenschaft.

Weiter hat der Herr Regierungsrath Trilling am 4. August erklärt, die Imitationswaare müsse zu Spottpreisen verkauft werden, und ich beschuldige widerrechtlich Herrn Vorth, daß er Bernstein verkauft habe, während Herr Vorth mir Tags darauf einen Brief geschrieben hat, daß es wahr ist, er habe 10 Kilogr. Bernstein angeblich nach China verkauft.

Alle diese Vorgänge haben mich nun bestimmt, nur bis zum 1. September d. J., bis zu welchem Tage mein Pachtvertrag mit dem Magistrat währte, an die Danziger Genossenschaftsmitglieder allen von ihnen verlangten Bernstein zu liefern und nach dem 1. September allen diesen Herren mitzutheilen, sie möchten sich an den neuen Strandpächter wenden, denn, wenn die Behörde einer Stadt nicht für das Fortkommen ihrer Gewerbetreibenden sorgt, wozu habe ich es denn nötig? Ich habe bis dahin den Danziger Fabrikanten den Bernstein zu Preisen geliefert, die, wenn ich dieselbe Waare zur Imitation verarbeitet hätte, den dreifachen Erlös gebracht hätte, und ich werde nun an die Genossenschaftsmitglieder keinen Bernstein weiter liefern, sei es denn, daß der Danziger Magistrat den neuen Strandpächter dahin verpflichtet, daß auch er den am Strande gewonnenen Bernstein an die Danziger Fabrikanten und zwar alle die Sorten, die sie brauchen können, zu demselben Preise ihnen verkauft, wie ich ihn bis jetzt geliefert habe. Wenn dann die Genossenschaftsmitglieder von dem Strandpächter nicht genügend Waare erhalten können, d. h. wenn er nicht so viel am Strande gewinnt, so bin ich bereit, das Fehlende an Bernstein an jeden Einzelnen für seinen Bedarf zu ergänzen. Sie wollen also der Genossenschaft sagen, so lange dies der Danziger Magistrat nicht thut, liefere ich keinen Bernstein, und jeder bei mir gemachten Bestellung auf Bernstein wird keine Folge geleistet werden.

Die Genossenschaft selbst wird einsehen, daß ich mir das nicht gefallen lassen kann, daß der neue Strandpächter seinen am Strande gefundenen Bernstein zur Imitation verarbeiten soll und den hohen Gewinn daraus erzielt, während ich verpflichtet sein soll, den rohen Bernstein an die Genossenschaft um so und so viel billiger zu verkaufen. Sie wissen ja, daß ich ein Geschäft habe, das kolossale Umläufe hat, während der Strandpächter den Strand für 6000 Mk. jährlich erhalten hat, für den ich, wenn er noch einmal ausbezahlt worden wäre, bis 15000 Mk. bezahlt hätte. Dieses Alles zu Ihrer Nichtachtung. Achtungsvoll Moritz Veder.

Herr Jaglinski eröffnete nach Verlesung der Schreiben eine Erörterung und kritisierte selbst zunächst das Ansinnen des Herrn Veder, es möchten sich immer zwei bis drei Genossen zusammen thun und mit Herrn Veder's Hilfe eine besondere Fabrik gründen; dadurch solle und werde nur Unfrieden in die Genossenschaft getragen. Demgegenüber bestanden die hiesigen Industriellen auf den gemäßigten Forderungen, die zunächst lauten: 1. Der Pächter überläßt der Genossenschaft ein genügend sortirtes Lager gangbarer Sorten in Konfignation; 2. Bei Baargeldzahlungen den üblichen Sconto von 4 Prozent; 3. Einen Zwischenhändlerabzahn von 10 Prozent; 4. Herabsetzung des Preises für die von den Genossenschaftsmitgliedern gebrauchten Sorten auf das vor zehn Jahren geltende Preisniveau; 5. Etwa geplante Preissteigerungen müssen drei Monate vorher angekündigt werden.

Herr Vorth erklärte nunmehr, es sei nicht leicht, sich auf die Briefe des Herrn Veder öffentlich auszulassen, zumal er in denselben eine so große Rolle spiele, ohne daß er allerdings wisse, wie er dazu komme. Bis einen Tag vor dem 14. August der berechtigten Versammlung war er der Vertrauensmann Veder's, als dieser ihn rief und ihm sagte, daß er nur ihm vertraue, Vorth und Jaglinski, solange letzterer der Vorstände sei, verkaufe er nichts. Noch an demselben Tage aber verständigte Veder sich mit Vorth und jetzt auch wieder mit Jaglinski, während er — Vorth — nun „das Schenkel“ sein solle. Er sei an der Verpachtung der hiesigen Strandnutzung unschuldig; man habe ihn nun höheren Orts kurz vor der betreffenden Sitzung veranlaßt, er solle, ob denn die Genossenschaft den Strand nicht übernehmen wolle. Er habe dies nach seiner persönlichen Ueberzeugung abgelehnt. Veder wolle unter allen Umständen einen Keil in die Genossenschaft treiben, deren Sprengung ihm jedoch nicht gelingen werde. Man solle mit Veder noch einen letzten glücklichen Versuch machen und ihn wenigstens, ohne auf die eigenen Forderungen zu verzichten, bitten, bis zur endgültigen Regelung mit der Regierung den Bernstein zu liefern.

Nachdem sich an diese Ausführungen noch eine lebhaft Debatte geknüpft, ob es nicht besser gewesen wäre, wenn die Genossenschaft selbst den Strand gepachtet hätte, wurde diese Frage einstimmig verneint, da die Genossenschaft nicht in der Lage gewesen wäre, einen derartigen umfangreichen Betrieb einzurichten und zu überwachen; auch hätte die Absende doch nicht genügt und mit Herrn Veder wäre man ganz fertig gewesen.

Die Versammlung erklärte sich hierauf mit dem Vorschlage des Herrn Vorth, nochmals gütlich mit Herrn Veder zu unterhandeln, einverstanden und stimmte dann folgender Erklärung zu, die zur nachdrücklichen Unterstützung der Verhandlungen sofort an die zuständige Stelle abgehen soll:

„Der Geheim Kommerzienrath Veder hat den meisten hiesigen Bernstein-Gewerbetreibenden jüngst die Mittheilung zugehen lassen, daß er deren Aufträge auf Rohbernstein zur Ausführung zu bringen, nicht in der Lage sei, und hat sie mit ihrem Verlangen an die hiesigen Ambroid-Fabrikanten Reddig, Stellmacher u. Co., die Neupächter der Danziger Strandnutzung verwiesen.

Durch dieses Vorgehen setzen sich die Betroffenen in ihrer Existenz bedroht, es können die vorliegenden Ordres nicht mehr effektiviert und müssen in Kürze die bisher beschäftigten Arbeiter entlassen, mithin brodeln werden.

Die General-Versammlung bevollmächtigt angesichts dieser Nothlage den Vorstand, in einem Schreiben von Er. Ex. den Herren Handelsminister, unter Darlegung der Sachlage, denselben zu ersuchen, mit allem ihm zu Gebote stehenden Einfluß auf den Regalpächter dahin einzuwirken, daß er die über die Danziger Bernsteinwaaren-Fabrikanten verhängte Sperre schleunigst aufhebe, damit der weitere Niedergang der hiesigen Bernstein-Industrie aufgehalten werde.“

Nach einigen Mittheilungen über gewisse Geschäftsmanipulationen mit einzelnen Danziger Gewerbetreibenden wurde die Versammlung geschlossen.

### Aus der Provinz.

Graubenz, den 16. September.

— Die Weichsel ist bei Graubenz von Mittwoch bis Donnerstag um 0,78 auf 0,82 Meter gestiegen.

— [Lehrerachalter auf dem Lande.] Nach der von der Regierung in Danzig beschlossenen Besoldungsordnung sollen auf dem Lande erhalten: Hauptlehrer: Grundgehalt 1150 Mk., freie Wohnung oder 200 Mk. Miethszuschuß, Alterszulage 100 Mk. — Endgültig angestellte Lehrer: Grundgehalt 1000 Mk., freie Wohnung oder 200 Mk. Miethszuschuß, Alterszulage 100 Mk. — Lehrinnen-Grundgehalt 750 Mk., freie Wohnung oder 150 Mk. Miethszuschuß, Alterszulage 80 Mk. — Die Besoldung der einstweilig angestellten Lehrer und Lehrerinnen sowie derjenigen Lehrer, welche noch nicht vier Jahre im öffentlichen Schuldienst gestanden haben, beträgt ein Fünftel weniger als das Grundgehalt. Das Brennmaterial wird mit 100 Mark auf das Grundgehalt angerechnet.

— [Personalien von der evangelischen Kirche.] Dem in die Pfarrstelle zu Reiburg berufenen Konfistorialrath Gutschmidt in Stettin ist die nachgesuchte Entlassung aus seinem Amte als Mitglied des Konfistoriums der Provinz Pommern ertheilt worden.

— [Personalien von der Universität.] Der bisherige ordentliche Professor an der Universität Zürich, Dr. Julius Wolf, ist zum ordentlichen Professor in der philosophischen

Fakultät der Universität Greifswald ernannt und von dort in die philosophische Fakultät der Universität Breslau versetzt worden. Der bisherige außerordentliche Professor zu Berlin, Dr. Winter, ist zum ordentlichen Professor in der medizinischen Fakultät der Universität Königsberg i. Pr. ernannt.

4. Danzig, 16. September. Der noch nicht allzu lange angestellte Chefredakteur der konservativen „Danziger Allgemeinen Ztg.“, Herr v. Winger, der frühere Bojener Geschäftsführer des Vereins zur Förderung des Deutschtums in den Dittmarcken, legt sein Amt bereits am 1. Oktober nieder.

Ein Mordversuch und ein Selbstmord wurden heute Vormittag in der Restauration des Herrn Köhrle am Schifferdamm 22 verübt. Der stellenlose Kommissar Rudolf Sebalb, der dort seit längerer Zeit verkehrte, erschien wieder dort und nahm an einem Tische Platz. Als ihm die ihm Lokal bedienende Schwester des Wirths ein zweites Glas Bier brachte, zog er plötzlich einen Revolver aus der Tasche und feuerte auf das Mädchen, zu welchem er wahrscheinlich in einem näheren Verhältnisse gestanden hat, mit den Worten: „Erst du, dann ich!“ Der Schuß traf das Mädchen in die linke Brust und verletzte es schwer. Im nächsten Augenblick setzte Sebalb den Revolver sich an die Schläfe und jagte sich eine Kugel in den Kopf. Er war sofort todt. Das Mädchen wurde in hoffnungslosem Zustande in das Lazareth gebracht.

7. Nehden, 16. September. Ein Unglücksfall ereignete sich gestern auf der Domaine Taubendorf. Beim Drechseln mit der Dampfmaschine machte ein Arbeiter einen Fehler und fiel mit einem Bein in die im Gange befindliche Maschine; das Bein wurde dem Bedauernswerten vollständig zermalmt. Er wurde in das Lazareth nach Graubenz geschafft. — Das 375 Morgen große Gut Schönbau bei Nehden ist für 103000 Mark in den Besitz des Herrn Hoffmann aus Gr. Samslau übergegangen.

1. Culm, 15. September. Nach dem gestrigen Fackelzug der freiwilligen Feuerwehr empfing Herr Oberpräsident v. Gölher in Albrechts Hotel eine Deputation der Feuerwehr, wobei er seinen Dank für die Huldigung aussprach und ferner der Unfallunterstützung verunglückter Feuerwehrleute von Staatswegen näher zu treten versprach. Alsdann bewegte sich der Zug nach dem Rathhause, woselbst die Fackeln zusammengeblasen wurden. Bei dem Kommen in der „Deutschen Reichshalle“, an welchem sich auch die inaktiven Mitglieder der Wehr betheiligten, brachte der Kommandeur der Wehr, Herr Hillen-berg, ein dreifaches „Gut Wehr“ auf den Herrn Oberpräsidenten aus.

Seute Vormittag besuchte der Herr Oberpräsident das Königl. Gymnasium, wo die Gymnasialkapelle Musikstücke vortrug, das Realgymnasium, die höhere Mädcherschule und die Volksschule und nahm um 11 Uhr an der Feier im festlich geschmückten Mädchenwaisenhause theil. Nach dem gemeinschaftlichen Gesange: „Lobe den Herren“ hielt Herr Farrer Hinz die Festrede, in der er den Schwestern den Dank für ihre bisherige Arbeit, Herrn v. Gölher und seiner Gemahlin den Dank für das Wohlwollen, das sie bisher der Anstalt erwiesen, aussprach. Mit der Mahnung an die Waisen, allezeit Gehorsam zu üben, und an die Schwestern, auch fernerhin ihre aufopfernde Liebe der Anstalt zu bewahren, schloß Herr v. Gölher seine Ansprache. Gesänge und Vorträge, in denen jedes einzelne Waisenkind in kurzen Worten seinen Lebensgang schilderte, und Gesänge und Deklamationen der Kinder der Spielschule schlossen sich an. Mit dem gemeinschaftlichen Gesange: „Nun danket alle Gott“ wurde die erhebende Feier geschlossen. Während die Waisenkinder im Waisenhause bewirthet wurden, fand für die Festtheilnehmer im Albrechts Hotel ein Frühstück statt, bei dem Herr Rittergutsbesitzer Ruperti-Grubno das Hoch auf den Herrn Oberpräsidenten, Herr Oberamtmann Reich-Althausen das auf die Frau Oberpräsidentin ausbrachte. Herr v. Gölher toastete auf den Vorstand des Waisenhauvereins, Herr Farrer Hinz auf Herrn Konfistorialpräsidenten Meyer, Herr Landrath Hoene auf die Frau Oberin des Diakonissen-Waisenhauses zu Danzig v. Stälpnagel. Während der Tafel trug die hiesige Liedertafel mehrere Gesangsstücke vor. Um 4 Uhr ließ sich der Herr Oberpräsident im Stadtverordneten-Sitzungssaale die Mitglieder des Magistrats und der Stadtverordneten vorstellen, wobei ihm vom Herrn Bürgermeister Steinberg eine Prachtmappe mit Ansichten von Culm überreicht wurde. Um 5 1/2 Uhr fand für die Herren beim Herrn Landrath und für die Damen bei Frau Professor v. Witto, der Vorsteherin des Waisenhauses, ein Mahl statt. Abends fand im Kaiser Wilhelm-Schützenhause ein christlicher Familienabend statt, bei dem nach abwechselnden Gesängen der Versammlung und des Kirchchors Herr Professor Vorowski über die 25jährige Thätigkeit des Waisenhauses Bericht erstattete und Herr Pfarrer Gebl-Graubenz über das Waisenhause am Althausen sprach. Die Gäste wohnten der Nachfeier bei. Von Wohlthätern sind dem Waisenhause am heutigen Tage 2630 Mk. gespendet worden.

2. Culm, 15. September. Die freiwillige Feuerwehr hielt vorgestern eine Sitzung ab, in der die Sitzungen angenommen wurden. Herr Brandmeister J. aus Briesen wohnte der Sitzung bei und gab der Wehr manche praktische Winke. — Herr Missionar Döring hielt heute einen Gottesdienst ab. Abends vereinigten sich die Evangelischen in Arndt's Garten, wo Herr D. interessante Dinge aus Afrika erzählte.

Lauteburg, 15. September. In der gestrigen Stadtverordnetenversammlung wurde mitgetheilt, daß die Regierung den zum Rathmann gewählten Grundbesitzer Herrn Joseph Jarszewski nicht bestätigt hat. Es wurde darauf Herr Wühlensberger Schneider zum Rathmann gewählt; er erklärte jedoch, die Wahl nicht annehmen zu können. Im zweiten Wahlgange wurde Herr Rechtsanwalt Karowski zum Rathmann gewählt.

St. Krone, 15. September. An der königlichen Baugewerkschule fand dieser Tage die Meisterprüfung statt, welcher die Herren Regierungs- und Bauarch v. Dahl aus Marienwerder, Baugewerkmeister Hedrich-Thorn, Doege und Michaelis-St. Krone beizwohnten. Sämmtliche Schüler haben die Prüfung bestanden, es sind: Damaschke-Laubeburg, Dohle-Aukoretien, Kr. Heydrugg, Eigenberg-Polajewo, Kr. Obornik, Gufobius-Stronemko, Kr. Culm, Herdrich-St. Krone, Jester-Frankfurt a. O., Lemke-Berlin, Kr. Raugard, Mohr-Bromberg, Prehel-Röslin, Preul-St. Krone, Radtke-Platom, Scharf-Weichstein, Kr. Waldenburg, Stobbe-Montan, Kr. Schwegel, Zwele-Rothenditmold, Kr. Rassel, Wesel-Grabow, Kr. Randon, v. Jischod-Röslin.

1. Konig, 15. September. Die Feuersbrunst in Döringsdorf ist auf Brandstiftung zurückzuführen. Die Brandstifter sind bereits ermittelt und dem hiesigen Gerichtsgefängnis eingeliefert. Es sind zwei jugendliche Burschen, die vor Kurzem als Gefesselter aus der Tempelburger Zwangs-erziehungsanstalt entlassen und vom Wessier Wünger in Dienst genommen waren. — Die Eisenbahnerverwaltung läßt in der Nähe des Bahnhofes ein Wärmehaus errichten. In diesem sollen die Bahnarbeiter während der Eispausen Unterkunft finden; zugleich sollen Vorrichtungen getroffen werden, daß die Mägen, welche von den Arbeitern mitgenommen begw. von den Angehörigen ihnen nachgetragen werden, aufgewärmt werden können. Die Anlage wird von den Arbeitern mit Freuden begrüßt, da sie bis jetzt allen Witterungseinflüssen ausgesetzt sind.

Der Sohn des im Mönchsee als Leiche gefundenen Kleist war nur wegen sinnloser Betrunktheit ins Polizeigefängnis gebracht und wurde Tags darauf schon wieder entlassen. Die Witwe des A. befindet sich noch heute auf freiem Fuß. Ueber das Ergebnis der Obduktion der Leiche ist bis heute noch nichts bekannt.







Modernes Geschäft mit streng reellen Grundsätzen.

Eröffnet 1896

# Waarenhaus Max Leiser

CULM.

Vorzügliche Neuheiten (persönlich eingekauft)  
für Herbst und Winter  
in Modewaaren und Confection.

Feste Preise \* Versandt von 20 Mark an portofrei \* Baarsystem. keine Geschäfts-Ausfälle 18849  
daher billiger als jede Concurrenz.

**Nachruf.**

9243] Am 11. September, Nachmittags 5 1/2 Uhr, entschlief nach langem, schweren Leiden, der Königl. Forstmeister

## Heinrich Arnold Karl Dühring

im Alter von 51 Jahren.

Der Verstorbene war seinen untergebenen Forstbeamten ein liebevoller Vorgesetzter und suchte stets das Wohl und Bestreben derselben zu fördern. Aber nicht nur hierdurch allein, sondern auch durch sein stets liebevolles und freundliches Entgegenkommen hat er sich bei Allen, die ihn kannten, ein ehrendes Andenken erworben.

Die Forstbeamten  
der Oberförsterei Charlottenthal.



**L. Hoffmann.**  
Graudenz 19273  
Expedition und Möbeltransport.  
Umzüge jeder Art  
zu billigen Sägen. Sichere und sorgfältige Ausführung unter persönlicher Leitung.  
Fernsprecher Nr. 67.

**Cassablocks**  
in verschiedenen Größen empf.  
Gustav Röhre's Buchdruckerei.

**Zu kaufen gesucht.**

**Coupe**  
vorne mit rund. Scheibe, gebr., wird zu kauf. gesucht. Off. unter W. M. 602 Anz. Anz. d. Geis. Danzig, Joveng. 5, erb. 18976

**Wohnungen**  
je 2 Stuben, Küche, fow. fänmtl. Zubehör, zum Preise von 45 und 50 Thlr. zu verm. bei 19106 H. Giese, Culmerstr. 53.

**Statt besonderer Meldung.**

9297] Heute Nachmittags 5 1/2 Uhr starb nach langem Leiden an Altersschwäche mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwieger- u. Großvater, der früh. Guts-Inspector

## Friedr. Linkner

im beinahe vollendeten 85. Lebensjahre.  
Göbing, 14. Sept. 1897.  
Die Hinterbliebenen.  
Die Beerdigung findet Sonntag, den 19. d. M., Nachmittags 3 1/2 Uhr, v. Trauerhalle, Burgstraße 6, aus statt.

**Öffentliche Aufforderung.**

9240] Behufs Nachlassregulierung meines verstorbenen Ehemannes, des hiesigen Gasthofbesizers

## Carl Stoyke

fordere ich die Schuldner, evtl. Gläubiger desselben hiermit auf, sich bis zum 1. Oktober cr. bei mir zu melden.  
Kamin, den 15. Septbr. 1897.  
Bertha Stoyke.

9276] Meiner hochverehrten Kundenschaft die ergebene Mittheilung, daß ich mit dem 18. d. M. mein Geschäft wieder aufnehme und an meinem früheren Wlase zu finden bin. Hochachtungsvoll  
Frau Lina Richter,  
verw. gewes. Fleischermeister, Henste, Neuborf.

## Swiderski's Petroleum- auch Gas-Motore

für Landwirtschaft und Industrie, in allen Größen, fahrbar und stationär, liefern [7843]

## Hodam & Ressler, Danzig,

Maschinenfabrik.

**Zurückgekehrt.**

## Dr. Richert,

9099] Graudenz,  
Arzt für Chirurgie, Ohren- und Nasenkrankheiten.

Wohnung jetzt  
Langgasse 39, I  
vis-à-vis d. Rathhause.

## Dr. Schustehrus

Augenarzt,  
Danzig.

**Neue Federn**  
Pfd. 30, 40, 50 Pf.,  
Halbdannen  
Pfd. 90 Pf., 1,00, 1,20, 1,50 M.,  
reine Gänsefedern  
Pfd. 1,50, 1,80, 2,00, 2,50 M.,  
1 Oberbett, 1 Unterbett  
2 Kissen  
alles zusammen u. 15 M.  
Postpakete von 9 Pfund  
werden nur gegen Nach-  
nahme verlanbt. 18704  
Spezial-Geschäft  
**S. Neumann**  
Herrenstraße 8.

**Heilanstalt für Hautkrankheiten**  
Sorgfält. Spezialarzt. Behdl. Beste Ver. fleg. Sch. Aufent- halt (Wartgrundst.) Ausfüh- rliche B. obette frei. (2051 Leipzig-Lindemann, Dr. med. Hilo.

**Geldschrank**  
offeriert billig 19004  
**J. L. Cohn, Graudenz.**

Vor die bürgerliche Küche.  
„Martha“  
**Bestes Kochbuch**  
Mk. 3  
oder gebunden.  
Verlag von Ernst Lambert, Thorn.

**Richard Berek's Sanitäts-Pfeifen**  
anerkannt unübertrefflich  
empfiehlt zu Fabrikpreisen:  
**Eugen Sommerfeld,**  
Graudenz, Tabak-Handlung

**Riesen-gänse**, 25 Pfd. schw., d. best. Leghühner, Zucht- u. Sportgefl., Bruterei, Brutmaisch, i. Zuchtger., Geflügel-lit. u. d. d. Preisb. fitt. Grat, Gefl.-Part, Auerbach, Seff.

**Drathseile**  
aller Art fabrizirt [1414  
F. Gehrke, Drathseilerei,  
Stolz i. Pom.

**Farbenfabriken vorm. Friedr. Bayer & Co., Elberfeld.**



## Somatose

ein geschmackloses Pulver, nur die Nährstoffe des Fleisches enthaltend; ein hervorragendes

## Kräftigungsmittel

für schwächliche, in der Ernährung zurückgebliebene Personen, Brustkranke, Magenkranke, Wöchnerinnen, an englischer Krankheit leidende Kinder, Genesende, sowie besonders für

## Bleichsüchtige.

Somatose regt in hohem Maße den Appetit an. Erhältlich in Apotheken und Drogerien.

**Feldbahnen**  
fest und transportabel, Stahl- und Holzlozries, neu und gebraucht,  
zu Kauf und Miete  
für alle Zwecke, zu billigen Preisen.

## Orenstein & Koppel

Feldbahnfabrik  
Danzig, Fleischerg. 43.

**Deutsches Thomasschlackenmehl**  
garantirt reine gemahlene Thomasschlacke mit hoher Citratlöslichkeit, [4931]

**Deutsches Superphosphat**  
Chilisalpeter, Kainit  
empfiehlt billig unter Gehaltsgarantie

**Danzig A. P. Muscate Dirschau**  
Maschinen-Fabrik und Eisengießerei.

Versand direkt an Private.

## F. TODT, Pforzheim

Gold- und Silberwaaren- Fabrik, gegründet 1854.

**Echter Brillant-Ring No. 21**  
14 kar. Gold, 585 gestemp. el. mit 1a. Stein Mk. 18. Gegen baar od. Nachn. Reich illustr. Kataloge über Juwelen, Gold- und Silberwaaren, Tafelgeräthe, Uhr., Essbestecke, No. 2269, Uhrkettenhänger Gold, Silber u. Edelsteine waaren etc. grat. u. frko. Altsilber Mk. 2. wird. in Zahlg. genom.

**Simili-Brillant-Ring**  
No. 43, 8 karat Gold, 333 gestemp. Mk. 5, auch mit 1a. echt. Cap-Rubin. Auf allen beschickten Ausstellungen prämiert. Alter Schmuck wird modern umgearbeitet. Altes Gold, Silber u. Edelsteine werden in Zahlg. genom.

Nur acht mit Marke „Pfeilring“.

## LANOLIN

Toilette-Cream  
**LANOLIN**  
in den Apotheken und Drogerien.  
In Dosen à 10, 20 u. 60 Pf., in 7 u. 14 u. 30 Pf.

Unübertroffen als Schönheitsmittel und zur Haarpflege.

**Ludw. Zimmermann Nachf.**  
Danzig, Hopfengasse No. 109/110. [7277]

**Feldbahnen-Lozries**  
Stahlschienen und transportable Gleise, neu und gebraucht, kauf- u. mietweise.

## Lunge u. Hals

Kräuter-Thee, Russ. Knötlich (Polygonum avic.) ist ein vorzügliches Hausmittel bei allen Erkrankungen der Luftröhre. Dieses durch seine wirksamen Eigenschaften bekannte Kraut gedeiht in einzelnen Distrikten Russlands, wo es eine Höhe bis zu 1 Meter erreicht, nicht zu verwechseln mit dem in Deutschland wachsenden Knötlich. Wer daher an Phthisis, Luftröhren- (Bronchial-) Katarrh, Lungenentzündung, Husten, Heiserkeit, Bluthusten etc. etc. leidet, namentlich aber derjenige, welcher den Keim zur Lungenschwindsucht in sich vermutet, verlange und bereite sich den Absud dieses Kräuterthees, welcher echt in Packeten à 1 Mark bei Ernst Weidemann, Liebenburg a. Harz, erhältlich ist. Brochuren mit ärztlichen Aeusserungen und Attesten gratis.

**Seller Eßladen**  
in Danzig, nahe Langgasse, seit 10 Jahr. Cigarren-Gesch., Mietbzg. 1000 Mk. p. a., a. vern. Näh. d. W. M. Kreisel, Danzig, Brodb.-G. 51.

**Strasburg Wpr.**  
783] Die Hälfte der von Herrn Justizrath Trommer bewohnten

## Häuslichkeit

ist v. 1. Oktbr. d. J. zu verm. E. W. Wobke Nachfolger, R. Gerner, Strassburg.

**Schneidemühl. Ein Laden**  
m. Wohn., für jed. Gesch. pass., in best. Lage unweit d. Marktes, ist sofort zu verm. 19280  
**S. Simonstein jun.,**  
Schneidemühl.

**Inowrazlaw.**  
8771] Ein in bester Geschäftslage i. Inowrazlaw, Heiliggeist-u. Synagogengasse, belegen, zu jedem Geschäft sich eignender

## Eßladen

ist vom 1. Oktober d. J. ab anderweitig sehr preiswerth zu verm. 19280  
**S. Simonstein jun.,**  
Inowrazlaw.

**Damen**  
finden billige Aufnahme bei Frau Tylinka, Seemanns- Promberg, Kulawierstraße 21.

**Pension**  
**Königsberg i. Pr.**  
8936] Zu Michaeli kann in unserem

## Pensionat

nach eine Schülerin Aufnahme finden. Preis 800 Mark.  
**Cochius, Königsberg i. Pr.,**  
Tragb. Bulwerstr. 28/29.

**Görlitz.**  
**Pensionat Bärenbrud**  
**Görlitz**  
Elisabethstraße 28, I.  
8950] Junge Mädchen finden liebevolle Aufnahme u. gründliche Ausbildung in p. Küche und Haushalt, sowie weiblichen Schneidern, Zirkneiden, Sticken und Kunsthandarbeit, durch staatlich geprüfte Lehrerin. Pensionpreis mäßig, Näheres durch Prospekt.

**Frau B. Bärenbrud,**  
Vorsteherin.

**Vergnügungen.**  
**Danziger Stadttheater.**  
Freitag: Wer war's? Schauspiel.  
Sonnenabend: Klassiker-Vorstellung bei ermäßigten Preisen: **Rabale und Liebe.**  
Sonntag, Nachm. 3 1/2 Uhr. Bei ermäßigten Preisen. **Dorf und Stadt.**  
Abends 7 1/2 Uhr: **Vaterfreuden.**  
Schwank.

**Heute 3 Blätter.**



## Aus der Provinz.

Graudenz, den 16. September.

— [Zur Schulentlassung] Vor einiger Zeit hieß es, das Kammergericht habe in einem besonderen Falle entschieden, daß eine Regierungsverfügung, welche die Entlassung derjenigen Schulkinder, die im Laufe des Schuljahres das 14. Lebensjahr vollenden, bis zum nächsten allgemeinen Entlassungstermin hinauschiebe, mit den Bestimmungen der Schulordnung in Widerspruch stehe und deshalb ungültig sei. Die Regierung zu Danzig hat in dieser Angelegenheit eine Anfrage an das Kammergericht gerichtet und die Antwort erhalten, daß eine derartige Entscheidung dort nicht zu ermitteln ist. In einer neuen Verfügung weist daher die Regierung darauf hin, daß die Entlassung der Schüler nach wie vor nur an den Entlassungsterminen zu Ostern und Michaelis zu erfolgen hat. Falls von den unteren Gerichten entgegengelegte Urtheile gefällt werden sollten, müsse im Einvernehmen mit dem Vertreter der Staatsanwaltschaft dafür Sorge getragen werden, daß durch Einlegung der zulässigen Rechtsmittel die Entscheidung des Kammergerichts herbeigeführt werde.

— [Ordnungsverleihungen.] Dem Superintendenten und Pastor Duesberg zu Sandstedt im Kreise Westmünde und dem Postdirektor a. D. Keiler zu Berlin, bisher zu Kempen (Bosch), 12. der Rote Adlerorden vierter Klasse, den Postverwaltern a. D. Gullig zu Riegnitz, bisher zu Schlichtingheim, und Klingbeil zu Finkenwalde im Kreise Randow, sowie dem Stabsarzt, Rentier Gallien zu Groß-Schillingen im Kreise Niederung der Kronen-Orden vierter Klasse, dem emeritierten Lehrer Müller zu Gadow im Kreise Schlawe der Adler der Inhaber des Hausordens von Hohenzollern, dem Lokomotivführer a. D. Prüß zu Wemmel, dem Weichensteller erster Klasse a. D. Puske zu Allenstein, bisher zu Seepoth im Kreise Königsberg i. Pr., dem Militärknecht zu Treibow im Kreise Ramin das Allgemeine Ehrenzeichen, sowie dem Gemeindevorsteher Kelsch zu Gehen im Kreise Johannisburg die Rettungs-Medaille am Bande verliehen.

— [Personalien beim Gericht.] Der Amtsgerichtssekretär Ranzelrath Meike in Danzig ist auf seinen Antrag mit Pension in den Ruhestand versetzt.

— [Personalien in der Schule.] Der Lehrer Proßig ist von Gleisfeld nach Kolodowo versetzt.

h Aus dem Kreise Graudenz, 15. September. In diesen Tagen hat man mit der Kartoffelernte begonnen. Die Kartoffel ist im südlichen Theil des Kreises durchweg gesund und wird mehr Ertrag geben, als man gedacht hatte. Leider herrscht großer Arbeitermangel; größere Besizer zahlen infolge dessen von Tag zu Tag höhere Löhne, so daß die Leute alle dorthin gehen und die kleineren Besizer fast keine Leute bekommen.

h Culmsee, 15. September. Die Kampagne in der hiesigen Zuckerfabrik beginnt am 21. September.

h Podgorz, 15. September. Nicht geringe Verlegenheiten bereite eine hiesige Arbeiterfrau den militärischen Erbschaftskommissionen. Sie gebor im Jahre 1876 ein Kind weiblichen Geschlechts, welches aber auf dem Standesamt für männlich angemeldet wurde. Dieser Pseudosohn wurde nun mittlerweile militärisch und wurde, weil er sich nicht den Erbschaftskommissionen gestellt hatte, auf dem üblichen Wege verfolgt. Nunmehr hat die hiesige Polizei ermittelt, daß der Gesuchte überhaupt garnicht männlichen, sondern weiblichen Geschlechts ist und sich daher den Erbschaftskommissionen natürlich auch nicht zu stellen braucht.

h Briesen, 15. September. Herr Rätbner Ferdinand Tempin aus Madowitz hat sich nicht erhängt, sondern einige Zeit bei Verwandten in einem Nachbardorfe aufgehalten. Es ging nur ein falsches Gerücht, daß er sich entleibt hätte (Wir bedauern, daß der Herr Korrespondent sich nicht ausreichend unterrichtet hatte. D. Red.)

h Straßburg, 15. September. Auch Frau Kreisbauernmeister Nige ist in den Vorstand des Vaterländischen Frauenvereins gewählt worden. — Bei der heute unter dem Vorsitz des Herrn Direktors Scottland abgehaltenen Abgangsprüfung am Gymnasium erhielt der einzige Oberprimaer Wanthey aus Marienburg das Reifezeugniß. — Vorgestern wurden auf dem Gute Przychodzen drei große Getreideschäfer durch ruchlose Hand angezündet und brannten nieder. — Bei dem Einbruch im Magistratsbureau sind von dem Diebe 130 Mk. geraubt worden.

h Pöben, 15. September. In der gemeinschaftlichen Sitzung der Gemeindeförperschaften wurde das Programm für die am 23. September stattfindende Feier des hundertjährigen Bestehens der evangelischen Gemeinde in folgender Weise festgesetzt: Um 6 Uhr Morgens Festgelaute, um 10 Uhr Festgottesdienst, wobei Herr Generalsuperintendent D. Döblin aus Danzig die Festpredigt halten wird, um 1 Uhr Festessen im Saale des Schwarzen Adlers, um 5 Uhr Gesang der Seminaristen in der Seminaraula, um 7 1/2 Uhr Familienabend im Saale des Schwarzen Adlers.

h Rosenburg, 15. September. In der heute unter dem Vorsitz des Herrn Regierungs-Vizepräsidenten Dr. Juri abgehaltenen Sitzung des Magistrats, der Stadtverordneten und der Schuldeputation nahmen die städtischen Körperschaften trotz der Bemerkungen des Herrn Regierungs-Vizepräsidenten, die Alterszulagen höher festzusetzen, den Gehaltsplan für die dritte der von der Provinzialkonferenz vorgeschlagenen Klasse der Städte an. Danach beträgt das Grundgehalt der Lehrer 1050 Mk., das des Rektors 1650 Mk., die Alterszulagen je 120 Mk. und das Wohnungsgeld 250 Mk. Das Organisteneinkommen wurde noch nicht geregelt, da die Stadt sich weigert, das Organistenamt als mit dem Lehramt organisch verbunden anzuerkennen. Durch Annahme des Mindestsatzes der von der Regierung erlangten Befolgung hat die Stadt nur eine ganz unerhebliche Mehrausgabe. — In der heutigen außerordentlichen Generalversammlung der Genossenschaftsschlichterei wurde beschlossen, den Betrieb wieder aufzunehmen.

h Laschowitz, 15. September. Die Eisenbahnbehörde will demnächst hier noch mehr Beamtenhäuser erbauen lassen. Alsdann soll auch für Laschowitz eine besondere Schule gegründet werden.

h Schwet, 15. September. Die Kampagne unserer Zuckerfabrik wird am 28. September eröffnet. Durch das diesjährige Hochwasser ist das Flußbett des Schwarzwassers unterhalb der Zuckerfabrik dermaßen verandert, daß den Abenteuern das Hinauffahren erschwert ist. Da keine Aussicht vorhanden ist, daß sich das Flußbett durch Hochwasser vertiefen würde, ist die Zuckerfabrik genöthigt, mittels Dampfbaggers eine genügend tiefe Fahrrinne herstellen zu lassen. — Um der Arbeiternoth zu steuern, sind unsere Grundbesitzer genöthigt, Gefangene zur Ausbesserung heranzuziehen. Die hiesige Gefängnisverwaltung hat die jugendlichen Strafgefangenen den Landwirthen zur Verfügung gestellt; namentlich bei den Zuckerrüben finden die Gefangenen Verwendung.

h Konitz, 14. September. Vor der Strafkammer stand heute der Pächter Albert Hapla aus Storzewo wegen verurthelter Bestechung. Er hatte in zwei Fällen dem Lehrer P. daselbst den Antrag gemacht, seinen noch nicht vierzehnjährigen Sohn aus der Schule zu entlassen, wofür er ihm Gefälligkeiten, wie Führen und dergl., in Aussicht stellte. Als P. dieses Ansuchen zurückwies, denunzierte H. den P. unter der Angabe, letzterer habe gegen Entgegennahme von Geschenken andere Kinder beurlaubt bzw. entlassen, worauf P. sich veranlaßt sah, gegen H. wegen Falschbildung und Bestechung vorzugehen. Die heutige Verhandlung ergab die vollständige Haltlosigkeit der Denunziation; dagegen wurde Hapla der verurthelten Bestechung für schuldig befunden und zu 14 Tagen Gefängniß verurtheilt.

h Sturz, 15. September. Vor einigen Tagen wurde unsere Einwohnerschaft in nicht geringer Aufregung versetzt, als sich die Nachricht von einem Morde verbreitete. Ein Junge, der von seiner Mutter zum Holzsammeln in den Wald geschickt wurde, erzählte, er habe dort eine männliche Leiche mit abgeschnittenen Armen und Beinen an einem Baume hängen sehen. Sofort wurde die Behörde benachrichtigt; der Gendarm war aber über Land gegangen, deshalb machten sich Einwohner auf die Suche, fanden aber nichts. Am folgenden Tage nahm der Gendarm den Jungen mit, dieser fand aber auch den „Thäter“ nicht mehr. Als er nun vom Gendarm ins Kreuzverhör genommen wurde, gestand er, die ganze Sache erfunden zu haben, um seiner Mutter, damit sie ihn nicht mehr in den Wald nach Holz schicken sollte, den Glauben beizubringen, daß es im Walde nicht geheuer sei.

h Stargard, 15. September. Herr Bürgermeister Gamble ist von seinem Urlaub zurückgekehrt. — Dem Gutschmied Schröder in Rühof wurden drei Finger der rechten Hand zerquetscht, als er den verstopften Elevator eines im Betriebe befindlichen Drehschappes in Gang brachte und die Hand nicht rechtzeitig zurückzog.

h Dirschau, 15. September. Der frühere Armeebischof Ranschanowski-Frauenburg nahm gestern in Kunzendorf die Firmung vor.

h Joppot, 15. September. Heute endigen die öffentlichen Konzerte im Kurgarten. Die heutige Vabellste schließt mit 9756 Badegästen. Das vorige Jahr schloß mit 7617 Badegästen.

h Schöneck, 14. September. Die hiesige freiwillige Feuerwehr hat eine neue Feuerpritze für 1350 Mk. angekauft. Die Stadt gewährt dazu 450 Mk., der Herr Landeshauptmann aus der Westpreussischen Feuer-Societät 300 Mk. und die hier theilnehmenden Feuerversicherungs-Gesellschaften ebenfalls eine größere Geldsumme. Die Pritze ist zur Zeit 72 Mann stark. — Gestern Nacht wurde an ein Fenster der Baab'schen Wohnung, welche an der Chaussee nach Stargard liegt, geklopft. Als die Dienstmädchen die Thüre öffneten, drängte sich halb erfroren eine nur in ein Hemd gekleidete Gestalt in den Flur. Sofort stellte Herr Baabe fest, daß man es mit einer Geisteskranken zu thun habe. Heute Morgen wurde sie der Polizei zugeführt und von dieser nach der Irrenanstalt Konradstein bei Stargard zurückbefördert. Sie war dort Abends aus dem Fenster gesprungen und bis hierher gelangt. — Zum Unterhalte der hiesigen Haushaltungs- und Volkereischule sind dem Kuratorium vom Herrn Regierungspräsidenten weitere 400 Mk. überwiesen worden.

h Neuteich, 14. September. Die Waise Pelikan aus Pöplin, welche im vorigen Jahre durch ihr Entweichen aus dem hiesigen evangelischen Waisenhanse und ihren Uebertritt zum Katholizismus viel von sich reden machte, ist vor kurzem hierher zurückgekehrt, um wieder zur evangelischen Kirche überzutreten.

h Marienburg, 15. September. Der städtische Etat für das Steuerjahr 1898/97 schließt mit einem Fehlbetrage von 9500 Mark ab. Die Straßenbeleuchtung verursachte einen Mehraufwand von 1150 Mark gegen das Vorjahr. Für den Rathhausumbau wurden 3500 Mark und für den Stadtiag 680 Mark veranschlagt.

h Aus dem Kreise Osterode, 15. September. Gestern fand zwischen Pöbber, Gr. und M. Kirsteinsdorf im Weissen des kommandirenden Generals v. Lenge ein Gefecht der 36. Division statt. Die Spezialabtheilung war folgende: Ein geschlossenes Südkorps (die 71. Brigade) sammelt alle disponiblen Kräfte und bildet die Nachhut. Die 72. Brigade folgt ihr. Das Gefecht endete mit einer Niederlage der 72. Brigade (18. und 44. Inf. Regt.). Die 71. Brigade (5. und 128. Inf. Regt.) hatte auf der dominirenden Höhe von Pöbber eine vorzügliche Stellung genommen. Die Artillerie hatte vollständig freies Schußfeld. Die Vorberge boten Deckung genug. Die 72. Brigade suchte den Feind über Gr. Kirsteinsdorf zu umgehen, gerieth aber sofort beim Vorrücken in hartes Geschützfeuer. Ihre eigene Artillerie konnte gar nicht in Thätigkeit treten, da sie auf den hohen Bergen bei Gr. Kirsteinsdorf kein freies Schußfeld hatte, auch sehr bald unter Infanteriefeuer kam. Die 71. Brigade avancirte immer weiter, griff die 72. Brigade im Centrum an, umging den rechten Flügel und trieb sie durch einen Sturmangriff aus Gr. Kirsteinsdorf hinaus und auf die Drenzwitz-Wiesen. Eine Attacke der 5. Infanterie misglückte hierbei. — Bei dem getrigen Gefecht der 35. Division wurde die 69. Brigade (14. und 141. Inf. Regt.) von der 70. und 87. Brigade (Inf. Regiment 21, 175 und 176) geschlagen. Die Spezialabtheilung lautete: Ein Detachment, das von Gilsenburger heranzieht, hat den Uebergang über den Stottausfluß zu halten, ein von Soldat kommenden Detachment aufzuhalten und Verstärkungen, die zu demselben aus Allenstein stoßen, abzuscheiden. Das gelang vortrefflich. Die 69. Brigade wurde nach Soldat zurückgebrannt. Heute ist Ruhetag. Morgen beginnen die Korpsmanöver. Das Haupttreffen findet voraussichtlich übermorgen auf dem historischen Boden des Tannenberger Schlachtfeldes statt. Dieses wird durch die Ortshausen Frögenau mit Polko, Tannenberger, Mühlen, Seewalde, Gr. Landen, Faulen, Ludwigsdorf, Grünfelde und Seemen begrenzt. Es ist bei dem Manöver nur wenig Kavallerie verfügbar. Von den rothen Husaren sind nur zwei Schwadronen ausgerückt, von den schwarzen nur eine und von den Thorer Mannen vier Schwadronen, da die Pferde der anderen Schwadronen an der Prufschke leiden. Am 18. findet große Parade vor dem kommandirenden General, höchstwahrscheinlich auf dem Tannenberger Schlachtfelde, statt. Hierauf werden die Truppen, die mit der Eisenbahn in ihre Garnisonen zurückbefördert werden, in der Weierwalder Feldschießung geübt.

h Wahren, 14. September. Ein erbärmlicher Nachschuß in Georgenthal verübt worden. Nachdem Herr Besitzer Wilhelm Stahl bereits im vorigen Jahre 50 Bäume derart beschädigt waren, daß sie eingingen, sind jetzt wiederum 154 Tannenbäume mit einem Schneidemesser ihrer Rinde beraubt worden, so daß auch sie voraussichtlich absterben werden. Es ist dies für Herrn St. ein Schaden von 1000 Mk.

h Angerburg, 15. September. Nachdem in kurzer Zeit zwei neue Kirchspiele gebildet worden sind, besteht nunmehr bei der Kirchenbehörde die Absicht, auch in Piffen eine Kirche zu erbauen. Um mit den Vertretern der in Frage kommenden Ortshausen zu verhandeln, hat sich Herr Landrath Dr. Weckmann nach Piffen begeben.

h Domnau, 15. September. Herr Hauptmann Bilski auf Wöden hat der Stadt ein Geschenk bis zum Höchstbetrage

von 10000 Mark für Armenzwecke angeboten, unter folgenden Bedingungen: er wünscht, daß das zu bauende bzw. anzukaufende Gebäude nach Möglichkeit vor den Thoren der Stadt liege, da zu demselben ein Garten gehören soll, und daß das dazu hergegebene Kapital mit 4 1/2 Prozent verzinst werde, so lange er oder seine Gattin lebe; das Gebäude soll den Namen „Siechenhaus“ tragen; ferner will der Stifter sich zu seiner Verfügung ein bis zwei Plätze selbst vorbehalten, gegen Zahlung der ortsüblichen Miete. Die städtischen Behörden haben die Spende unter den gestellten Bedingungen angenommen, mit der Maßgabe, daß der Ankauf bzw. der Bau des Siechenhauses nicht vor 1898 erfolgt.

h Bromberg, 15. September. Die Klavanlage für die Kanalisation ist vom Staatsministerium genehmigt worden.

In diesem Jahre sind für folgende Stadtverordnete Ergänzungswahlen vorzunehmen: in der dritten Abtheilung Stellmachmeister Vennewitz, Eisenbahn-Sekretär Höpner, Fleischmeister Lachmann und Regierungsrath Schmidt; in der zweiten Abtheilung Kaufmann Carow, Hotelbesitzer Lengning, Kaufmann Beck und Kaufmann Matthes; in der ersten Abtheilung Kaufmann Ernst, Kaufmann Lindner, Kaufmann Werckmeister und Rechtsanwalt Wolken. Außerdem sind von der dritten Abtheilung folgende Ergänzungswahlen vorzunehmen: für den Forstmeister Dohme, der sein Amt zum 1. Oktober wegen Wegzuges von Bromberg niedergelegt hat, und für den verstorbenen Kaufmann Kolwig.

Zur Aufstellung eines monumentalen Brunnens auf dem Belkienplatz hat der Kultusminister 75000 Mk. bewilligt. Die Stadt muß den Grund und Boden hergeben und für die Zuführung des Wassers sorgen. In den nächsten Tagen wird ein Kommissar des Kultusministers hier eintreffen, um den Platz in Augenschein zu nehmen.

Seit längerer Zeit besteht hier die Absicht, die im Privatbesitz verstreuten Andenken an die großen Kriege unseres Jahrhunderts in einer Sammlung zu vereinigen. Schon vor mehreren Monaten wandte sich der Vorstand des hiesigen Landwehrvereins an die hiesige historische Gesellschaft für den Regimentsbezirk mit dem Ersuchen, die Begründung eines solchen Museums zu unterstützen. Der Vorstand der historischen Gesellschaft hat sich zur vorläufigen Aufstellung und Aufbewahrung einer solchen Sammlung bereit erklärt.

h Krone a. Brabe, 15. September. Gestern fand die landespolizeiliche Abnahme der neuen Kleinbahnlinie Wadowitz-Lindenwald statt. Die Linie wurde für den öffentlichen Verkehr freigegeben.

h Pöben, 14. September. Mit der Frage, ob ein Hotelbier jährlich 500 Mk. Trinkgeld einnehmen kann, hatte sich heute die hiesige Strafkammer zu befassen. Der Hotelbier W. war zwei Jahre in einem Hotel in Wronke gegen ein Jahreslohn von 72 Mk. in Stellung gewesen. Während dieser Zeit verhandelte er mit dem Besitzer öfters Gelddarlehen. Später hörte der Hotelier, daß W. auf der Spartasse 1000 Mk. habe. Nunmehr zeigte der Hotelbesitzer seinen ehemaligen Hausdiener wegen Diebstahls an, da es unmöglich gewesen sei, daß der Angeklagte sich in den zwei Jahren 1000 Mk. Trinkgelde erspart haben könne, denn vorher hatte W. nachweislich nichts besessen. W. wies aber nach, daß er thatsächlich sich soviel Trinkgelde erspart habe. Der Staatsanwalt beantragte selbst die Freisprechung, die auch erfolgte.

Im Weissen des Kirchenvorstandes wurde gestern mit der Begabung des Fundaments für die neue katholische Kirche in Jerich begonnen. Die feierliche Grundsteinlegung soll am 24. Oktober stattfinden.

h Samter, 15. September. Herr Amtsrath Sasse-Dittorow erhielt gestern mit der Bahn einen annähernd 400 Ctr. schweren Brenner-Dampffessel. Als sich der mit 10 Pferden bespannte Wagen mit dem Kessel gegen 11 Uhr Nachts in Bewegung gesetzt hatte und mehrere hundert Schritte gefahren war, ging er mitten auf der Eisenbahnüberfahrt auseinander, so daß der Verkehr der um 1 Uhr und um 4 Uhr hier eintreffenden Personenzüge nur durch Umsteigen aufrecht erhalten werden konnte. Um 6 Uhr morgens traf aus Pöben ein Rettungszug ein, und diesem gelang es, das Hinderniß nach 2 Stunden so weit zu beseitigen, daß die um 6.20 und 7.10 Uhr eintreffenden Züge mit 1 1/2 Stunden Verspätung frei passieren konnten.

h Montow, 15. September. In der hiesigen Sodafabrik werden gegenwärtig die Dämme des Schlammabflusses erhöht, wozu eiserne Klipplorrs verwendet werden. Eine solche Lowry kippete dem Arbeiter Siolkowski von hier heute auf den Leib und zerquetschte ihm das linke Bein vollständig. Der Mann wurde ins städtische Krankenhaus zu Jnowrazlaw gebracht.

h Frankfurt, 14. September. In den Wäldungen des benachbarten Seitsch tritt die Nonnenraupe in großer Anzahl auf. In der Lantener Majoratsforst sind schon gegen 60 Morgen Waldung durch Raupenabfraß vernichtet worden. Auch in den Fürstlich Wied'schen Forsten hat die Raupe bedeutenden Schaden angerichtet.

h Wreschen, 15. September. In diesen Tagen brann in Somborowo ein dem Wirth Peter Kolodziejewski gehöriger, nicht versicherter Strohhof ober nieder. Das Feuer brach in der Scheune des Wirths Valentin Poltyn zu Chlebowo aus, wodurch diese und etwa 40 Fuhren Getreide eingeäschert wurden. Fast täglich kommen in letzter Zeit Brände vor.

h Wreschen, 15. September. Der Verein „Eintracht“, der jetzt ein Jahr besteht, hielt vorgestern seine Generalversammlung ab. Der Verein bezweckt: Pflege der Gefelligkeit durch Vorträge, Gesang und Vergnügungen. Der Kassenbericht ergab 409.50 Mark Einnahme und 370.85 Mk. Ausgabe. In den Vorstand wurden die Herren Ziegel als Vorsitzender, Lehrer Cohn als Vertreter, Kaufmann Neumark als Schriftführer wieder, Radziejewski als Kassensführer neugewählt.

h Schmiegell, 14. September. Bei dem Umbau des Kirchthurmdaches in Radomitz ist gestern Vormittag der Klempnerlehrling Stefan Jajn von hier von einem etwa 60 Meter hoch angebrachten Gerüst abgestürzt und hat sich hierbei den Bruch beider Schlüsselbeine und des linken Armes zugezogen. Daß der Unfall nicht noch schlimmere Folgen hatte, ist nur dem Umstande zuzuschreiben, daß der Verunglückte zunächst auf das nur etwa 15 bis 20 Meter tiefer liegende Ziegeldach der Kirche aufschlug, auf diesem herunterglitt und dann auf den weichen, ungepflasterten Kirchplatzboden fiel.

h Schneidemühl, 14. September. Der Anfangs hoffnungslos Zustand der am Sonntag Nachmittag im Circus Braun vom Trapez gestürzten Künstlerin Wif Relani (Ranny Gläubig geb. Hänggen) hat sich erfreulicherweise gebessert, so daß noch Hoffnung sein soll, die erst 20jährige Künstlerin dem Leben zu erhalten.

h Märkisch-Posener Grenze, 15. September. Gestern ließ sich der Rutscher Stanislaus Kuchynski aus Glaschütte Sonntag von dem Mittags Schnellzuge kurz vor der Haltestelle Chroschnitz abfahren. Arme und Beine wurden ihm vom Leibe getrennt; er wurde noch lebend hergebracht, starb aber nach kurzer Zeit. Er hinterläßt eine Wittwe mit vier kleinen Kindern. Fortgesetzte eheliche Zwistigkeiten sollen der Grund zu dem Selbstmorde sein.











Eine tüchtige  
**Wirthin**  
aus guter Familie, erhält an-  
genehme Stellung bei ein. allein-  
stehenden Herrn in Dür. Gef.  
Wohnungen mit Photogr. unter  
Nr. 9211 an den Gefälligen.

8848] Eine  
**tüchtige Wirthin**  
und ein  
**1. Stubenmädchen**  
welches schneiden kann, zum 1.  
Okt. gesucht. Frau von Hennig,  
Kreissau bei Melno.

9323] Gefucht anständige, erfahre.  
**Wirthin**  
fürs Land, die selbstständig der  
Wirthschaft vorstehen kann. Be-  
sondere Gehaltsanprüche zu richten  
an B. A. F. K. Schöner, d. ver.  
Gütchenhof, Kreis Br. Holland.

**Wirthin gesucht**  
ebang., best. empfohlen, erf.  
in Küche, Bäckerei, Eintracht,  
Hühner- und Kalberzucht.  
**Eintritt 1. Oktober.**  
Geh. 250 Mark. W. Heipend,  
selbstst. Posten. Offerten  
zu richten an  
**Dom. Auer**  
ver. Schnellwalde Dübrenken.

7942] Eine zuverlässige  
**Wirthin**  
mit guten Kenntnissen, sucht zum  
1. Oktober Frau Klein, Kopit-  
towo bei Gzerwin.

9194] Zum 1. Oktober suche bei  
hohem Lohn eine  
**Köchin**  
welche selbstständig kochen kann.  
Frau Apotheker Reih, Elftit,  
Hofe Straße 26.

**Zwei Waschmädchen**  
**zwei Küchenmädchen**  
**und ein Aufwärter**  
werden bei hohem Lohn zum  
1. Oktober d. J. gesucht. 9332  
**Provinzial-Veren-Anstalt**  
**Reinhardt Wpr.**

9048] Eine durchaus zuverlässige  
**Kinderfrau**  
oder älteres Mädchen zur Pflege  
eines 1 1/2 jährigen Kindes zum  
1. Oktober gesucht.

Frau Rittmeister Raub,  
Kl. Schmiedstraße b. Dierode  
Dübrenken.  
9196] Per 1. oder 11. Novbr.  
suche ich ein ordentliches  
**Kinderfräulein**  
mit netten Umgangsformen. Off.  
mit Vorkursen erbittet  
Frau Wühlens, Meher,  
Elbing.

**Bekanntmachung.**  
9275] In dem Adolf Wie-  
soldschen Konkursverfahren soll  
die Schuldverteilung erfolgen.  
Hierzu sind 177 Mark 94 Pfennige  
verfügbar. Nach dem auf der  
Vertheilungstabelle III des Königl.  
Amtsgerichts hier niedergelegten  
Verzeichnisses sind dabei 13345  
Mark 20 Pfennige nicht bevor-  
rechtigte Forderungen zu berücksich-  
tigen.  
**Grandenz,**  
den 16. September 1897.  
Carl Schleiff,  
Konkurs-Verwalter.

**Ankündigungen.**  
**Große Auktion.**  
Sonnenabend, den 18. Sept. cr.,  
Vormittags 10 Uhr  
werde ich auf dem Hofe des  
Schreibens Hrn. Hofmann in  
Grandenz, Gredemarkt 23  
in einer Streifgasse, für Rech-  
nung, den es angeht  
**10 tragende, impor-  
tirte Stierken, Ost-  
friesen**  
meistbietend gegen Barzahlung  
versteigern.  
**Hinz, Gerichtsvollzieher.**

**Zwangsversteigerung**  
9237] Am Sonnenabend, den 18.  
d. Mts., Vorm. 10 1/2 Uhr, sollen  
auf dem Hofe des Kaufmanns  
Herrn Strehle hierseits  
**2 Füllge (Zweischaar und  
Bierhaar), 1 Nähmaschine,  
1 Reaktor, 1 Spiegel mit  
Auhofe, 1 Zepha, 1 Zepha-  
tisch und 1 Kleiderbügel**  
öffentl. meistbietend gegen  
Barzahlung versteigert werden.  
**Schweh, A. W.,**  
den 15. Septbr. 1897.  
Klar, Gerichtsvollzieher.

**Bekanntmachung.**  
9326] Am Sonnenabend, den  
18. September cr., Vormittags  
11 Uhr, werde ich auf dem Elise-  
bethmarkt hierseits  
**4 Kühe, auf dreifache Gred-  
pferde, 200 verschiedene  
gute Kämme und 150  
Gartenhüte**  
öffentl. meistbietend gegen Bar-  
zahlung, Zwangsweise versteigern.  
**Bromberg,**  
den 16. September 1897.  
**Mauersberger,**  
Gerichtsvollzieher in Bromberg.

**Uhren Uhren**  
Schweizerfabrik. Katalog grat.  
Silber-Remtr. M. 13, 14, hochf. 15.  
Anker- M. 16, 18, hochf. 20.  
Anker-Remtr.-Savon. M. 20, 22.  
do. Chronom., prima. M. 25.  
Silber-Dam-Remtr. M. 13, 14, 15.  
Gold- M. 24, 26, 28.  
Aufträge portof. u. zollfrei.  
Gottl. Hoffmann, St. Gallen.

**Rübenheber**  
**Rübenmesser**  
**Rübenzange**  
offert billigst 18405  
**Jacob Lewinsohn,**  
Eisenhandlung.

**Bären-  
Kaffee**  
bester ge-  
brannter  
echt. Bohnen-  
Kaffee  
80, 85, 90, 100 Pf.  
p. 1/2 Pfd.-Pack.  
**P. H. Inhoffen**  
Königlicher Hoflieferant  
Kaffee-Röst-Anstalten  
Bonn und Berlin.  
Alleinverkauf in Grandenz  
9705] bei  
**Lindner & Co. Nachf.**  
Berent b. H. Fleischer.  
Lessen Wp. b. Franz Spittler.  
H. Altman's Sohn.  
Lobau Wpr. b. G. Goerke.  
Neukirch b. J. Gajdus.  
Neuteich b. A. Suckrau.  
Rosenberg b. Otto Braun Nf.  
Schlopp b. Gustav Quast.  
Schoeneck b. G. Harthun.  
Tuchel b. G. A. Martens.  
Warlubien b. D. Herrmann.  
Zempelburg b. J. Schick.

**Zum Einmachen**  
Dr. Dettlers Salicyl 10 Pf. !  
Sehr einfache Anwendung. Früchte  
verarbeiten nie. Rezept gratis v.  
**Fr. Fehlaue, Victoria-Dro-  
gerie, Grandenz, Alte Straße 5,  
J. Rybicki, Eum.** 1857

Für neue Geräte von der  
Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft ausgezeichnet  
mit der  
**Großen bronceenen Denkmünze 1897.**  
Das Praktischste, Dauerhafteste u. Billigste  
für Milchtransport und Molkereien ist die in allen Industrie-  
Staaten patentirte  
**Milchkanne aus Eichenholz**  
mit Metallverschluss.  
Preisliste, Prospekt und amtliches Gutachten kostenfrei.  
**Jacob Lewinsohn, Grandenz.**

**Fahrradwerk Riesenfeld**  
bei München.  
7891] Um unsere **erstklassigen**, in diesem Jahre mit der  
grossen, goldenen Medaille für hervorragende Arbeit prämierten  
**Fahrräder** nicht zu vertheuern, liefern wir,  
so lange noch Aufträge annehmen können, **ohne** Zwischen-  
händler an Jedermann direkt ab München incl. Emballage  
gegen Nachnahme  
hochfeine **Strassenrenner** zu Mk. 170.  
und **Tourenräder** zu Mk. 180  
**Damenräder** zu Mk. 180  
und garantiren ein volles Jahr lang, dass unsere Räder aus  
bestem Stahlmaterial auf das Gewissenhafteste hergestellt sind.  
Bei nicht entsprechender Lieferung nehmen wir jedes Rad  
innerhalb drei Tagen nach Empfang in ungefahrenem Zu-  
stande wieder franco retour.  
Theure, unnütze Kataloge führen wir nicht. Bestellungen  
bitte mit genauer Adressenangabe. Bei Abnahme von  
mindestens 5 Rädern gewähren Rabatt.

**"VICTORIA"**  
Nähmaschinen  
sind aus  
bestem Material,  
ein Muster der  
Eleganz,  
Leistungsfähigkeit,  
Dauerhaftigkeit!  
Mit patentirten  
Verbesserungen!  
Man achte auf die  
Fabrikmarke!  
Alleinige Fabrikanten:  
**H. Mundlos & Co., Magdeburg-N.**

**Thee-MESSMER**  
Zu haben bei:  
Vorzügl. Theemischungen à Mk. 2.80 u. 3.50 p. Pfd. in höchsten  
Kreisen eingeführt. (Kais. Kgl. Hof.) Probe-pack. 60 u. 80 Pf.  
F. A. Gabel  
Sohn Nachf.

**Verehrte Hausfrau!**  
15 Fabriken, 35 Medaillen.  
Unerreicht an Güte und Kraft, von  
hochfeinem Geschmacke und größter  
Ausgiebigkeit, ist der  
**ächte Franck**  
der **allerbeste Kaffeezusatz!**  
Kaufen Sie daher das Beste, es  
ist und bleibt das **Billigste!!!**  
Nur „ächte“ mit  
Schutzmarke und Unterschrift:  
**Heinrich Franck Söhne**  
Ludwigsburg etc. Basel, Mailand.  
Kina 7b, Pandubia, Komotau, Kaschau, Agron, Bukarest, New York, Flushing.

**Anthracit-Kohlen**  
offerirt billigst 18806  
**Jacob Lewinsohn.**  
**Photographien** Samml. Kat.  
Gomes, Casella 360, Genua, Ital.  
8046] Unsere  
**Kautschukstempel-Fabrik**  
fertigt **Stempel aller Art**  
gut, billig und prompt.  
Kommandit-Gesellschaft  
Druckerei und Verlag  
**Bromberger Unparteiischer**  
in Bromberg.

**H. Rielau,**  
Grandenz.  
**Neue w. Rohbohnen**  
und **Linsen**  
engros offerirt billigst 19270  
**Julius Itzig, Danzig.**

**Amtliche Anzeigen.**  
**Steckbrief.**

9352] Gegen den Arbeiter Franz August Dumalski, ohne  
festen Wohnort, geboren am 3. September 1883 zu Johannisdorf,  
Kreis Marienwerder, welcher sich verborgen hält, ist die Unter-  
suchungshaft wegen Diebstahls und Urkundenfälschung verhängt.  
Es wird er sucht, denselben zu verhaften und in das nächste  
Gerichtsjugend abzuliefern. H. J. 679.97.  
**Grandenz,** den 13. September 1897.  
Königliche Staatsanwaltschaft.

**Düngerverpachtung.**  
8952] Der Dünger von etwa 210 Pferden der Abtheilung soll  
— eventl. getheilt, von 60 und 150 Pferden — vom 1. Oktober 1897  
ab auf 1 Jahr verpachtet werden. Angebote mit Angabe der pro  
Pferd und Monat zu zahlenden Pacht sind der Abtheilung bis zum  
25. September einzureichen. Die Verpachtung der Kartoefeln für  
die Menage der Abtheilung kann gleichzeitig vergeben werden.  
H. Abtheilung Feld-Artillerie-Regiments Nr. 35.

**Verdingung.**  
9081] Der Neubau eines Pfarrhauses auf der katholischen Pfarrei  
Schroten soll in Gesamtunternehmung  
am **Donnerstag, den 30. September cr., Vormittags 10 Uhr,**  
öffentl. verdingung werden.  
Die Bedingungen, Zeichnungen nebst Kostenanschlägen zc.  
können im Kreisbauamt hierseits eingesehen werden, von wo auch  
die Abschrift des Kostenanschlags, um dessen frühzeitige Bestellung  
erleicht wird, zum Preise von 2 Mark 40 Pf. zu beziehen ist.  
Die Angebote sind verschlossen und mit entsprechender Auf-  
schrift versehen rechtzeitig bei obgenannter Dienststelle abzugeben.  
Zuschlagsfrist 45 Tage.  
**Schweh, den 13. September 1897.**  
Der kommissarische Kat. Kreisbauinspektor.  
Böhner.

**Zwangsversteigerung.**  
9331] Termin zur Versteigerung des W. Gaffelschen Hotel-  
grundstücks, Schubin, Blatt 175, am 13. November cr., Vor-  
mittags 10 Uhr, an Gerichtsstelle, Größe 21 ar, 70 qm, Nutzungsw-  
werth 1182 Mk.  
**Schubin, den 11. September 1897.**  
Königliches Amtsgericht.

**Ankündigung von Pfandbriefen des Danziger  
Hypotheken-Vereins.**

9234] Folgende heute ausgelassene Pfandbriefe  
5 %ige Litt. A. Nr. 120, 1359, 1410, 2262, 2292, 2300, 2454, 2511,  
2555.  
B. Nr. 293, 773, 822, 941, 968, 1461, 2800, 2974, 2984,  
3103, 3185.  
C. Nr. 19, 195, 375, 730, 837, 960, 991, 1171, 1520,  
2694, 3033, 3116, 3179, 3307, 3362.  
4 1/2 %ige Litt. H. Nr. 9, 9, 1031, 1074, 1121, 1124.  
G. Nr. 857, 968, 1259, 1263.  
4 %ige Litt. J. Nr. 3, 52.  
F. Nr. 16, 107, 136, 151, 184, 189, 377, 1047, 1223,  
1641, 1755.  
E. Nr. 4, 52, 192, 263, 334, 406, 480, 535, 785, 1083,  
1055, 1170.  
D. Nr. 82, 117, 148, 160, 199, 257, 370, 456, 558, 758,  
1035, 1170.  
3 1/2 %ige Litt. O. Nr. 6, 4, 104, 195.  
N. Nr. 14, 34, 64, 162, 182, 454.  
M. Nr. 20, 40, 53, 65, 146, 529, 551, 625, 673.  
L. Nr. 75, 99, 100, 119, 323, 420, 535, 538, 599, 683,  
747.

werden ihren Inhabern hiermit zum 2. Januar 1898 ge-  
kündigt, mit der Aufforderung, von da ab deren Nominal-  
betrag entweder hier bei uns oder in Vertretung bei der Kreis-  
Hypothekendarlei oder in Königsberg i. Pr. bei Herrn Friedrich  
Raubmeier oder in Marienwerder bei Herrn W. Dirichfeld  
Nachfolger A. Seidler, während der üblichen Geschäftsstunden  
bald in Empfang zu nehmen.  
Die vorgenannten Pfandbriefe sind nebst den zugehörigen  
nach obigem Verfalltage fällig werdenden Coupons und Talons  
in conrathlichem Zustande abzuliefern; der Betrag der etwa  
fehlenden Coupons wird von der Einlösungs-Kassa in Abzug  
gebracht.  
Die Verzinsung der vorbezeichneten gekündigten Pfandbriefe  
hört mit befristeter Verfalltage auf und wird in Betreff ihrer  
Balken nach § 23 unseres Statuts verfahren werden.  
Beizanten von früheren Losungen sind:  
5 %ige Litt. A. Nr. 2217.  
B. Nr. 1003, 3263, 4419, 5038, 5160, 5355.  
C. Nr. 1519, 2172, 4345, 4836.  
J. Nr. 80.  
F. Nr. 174, 124, 2332, 3089, 3615.  
E. Nr. 3, 373, 501, 950, 973, 1268.  
D. Nr. 46, 86, 769, 1020, 1313, 1561, 1601, 1799,  
2051, 2301, 2508, 2757, 2803.  
3 1/2 %ige Litt. O. Nr. 386.  
N. Nr. 1001, 1020.  
M. Nr. 764, 811, 832.  
L. Nr. 826, 860.

**Danzig, den 15. September 1897.**  
Die Direktion. Weiss.

**Dr. Warschauer's Wasserheil- u. Kuranstalt**  
Vorzügl. im Soolbad Inowrazlaw. Mässige Preise.  
Einrichtungen für Nervenleiden aller Art, Folgen von Verletzungen, chronische  
Krankheiten, Schwächenstände etc. Prosp. fr.



## Pflanzen von Obstbäumen.

Die Zeit, in welcher Obstbäume gepflanzt zu werden pflegen, ist jetzt wieder da. Deshalb werden einige beachtenswerthe Regeln darüber, wie sie G. Hahn im „Praktischen Rathgeber im Obst- und Gartenbau“ bringt, um so mehr willkommen sein, als ihre Befolgung leicht und damit zu erzielende Vortheile unter Umständen recht bedeutend sein können.

Der Untergrund ist sehr verschieden, hier besteht er aus durchlässigem Sand, dort aus unfruchtbarem Steingeröll, anderwärts finden wir zähen, undurchlässigen Thonboden. Manchmal finden wir den Untergrund flach mit Eisenoxydhal verseht, welcher, begierig nach Sauerstoff, diesen überall an sich zu reißen sucht, wo er ihn nur findet. Gelangen Wurzeln in den unfruchtbaren Untergrund, so werden sie sich nur kümmerlich oder gar nicht entwickeln, und dadurch bleiben auch die oberirdischen Theile in ihrem Wachsthum zurück und kränkeln. Spähenbäume, gelbes Aussehen, schwache und mit Moos bedeckte Rinde, schwacher Wuchs und Unfruchtbarkeit werden die Folgeerscheinungen sein. Alles dieses ließe sich vermeiden, wenn man beim Pflanzen den Untergrund beobachtet und sich danach richten würde. Betrachten wir einmal das Pflanzen, wie es meistens geschieht, etwas näher. Gewöhnlich fertigt man die Baumlöcher nach Vorschrift ein Meter im Quadrat an. Sobald man zum Pflanzen schreitet, wirft man zunächst auf den Boden der Grube die Rasenstücke, meint man es gut, so kommen Kompost, Knochen, Lumpen, Dünger u. dgl. dazu. Ist die Grube bis zur nöthigen Höhe gefüllt, so pflanzt man nun den Baum und glaubt sein Möglichstes gethan zu haben. In vielen Fällen erleidet man die schlechte Erde durch nachträglichen Kompost. Bei diesem schablonmäßigen Arbeiten ohne jedes Wissen auf die Beschaffenheit des Untergrundes, haben sehr viele Obstbäume in dem ersten Jahre nach der Pflanzung ein prächtiges Gedeihen und Wachsthum. Dann aber verkümmern sie, und zum Verrath der Besitzer wollen sie nicht mehr vorwärts, wenn sie gerade anfangen sollten, die besten Erträge zu bringen. Die Wurzeln haben das Baumloch von ein Meter und darüber tief ausgefüllt und den unfruchtbaren Boden erreicht. Solche Bäume stehen wie in einen Kessel oder Topf gepflanzt und zeigen auch ganz die Erscheinungen einer jahrelang nicht verpflanzten Kesselpflanze.

Schlummer ist es noch, wenn der Untergrund undurchlässiger Thon ist, hier haben wir geradezu einen unterirdischen Teich geschaffen, in welchem sich das Regen- und Grundwasser ansammelt. Hier stehen die Bäume, wie Pflanzen in einem Gefäß, das keinen Bodenabzug hat, die Wurzeln faulen.

Wie sollen wir nun unsere Obstbäume pflanzen? Wir müssen zunächst die Baumlöcher nie tiefer als bis auf den unfruchtbaren Untergrund machen. Wir können ja anstatt des mühevollen Aufschadens des oft festen, steinigen Bodens die Weite größer nehmen, dann ist vor Allem zu warnen, den Boden der Baumgrube mit Düngungsstoffen oder Kompost anzufüllen, erstere sollen höchstens beim Pflanzen an die Seitenwände gebracht werden, letztere vermehrt man am besten mit der gesammelten ausgehobenen Erde. Auf diese Weise erreichen wir, wenn wir richtige, gut in die Gegend passende Sorten wählen und sachgemäß behandeln, ein günstiges Gedeihen der Obstbäume.

## 27. Fortf.] In unseren Kreisen. [Nachh. verb.]

Roman von B. v. Pressentin-Rautter.  
Premierlieutenant v. Aue hatte mit einer ihm selbst unverständlichen Unruhe dem 10. April entgegengefeuert. Er glaubte zuletzt, krank zu sein. Sein Puls war zeitweise beschleunigt; bald fühlte er Hitze, bald überliefen ihn Frostschauer. Er hatte zu nichts Lust, sondern saß in seinem Wohnzimmer und starrte, aller Gewohnheit entgegen, in den Freistunden unthätig aus dem Fenster.

Des Premiers Diener schüttelte wegen dieses Gebahrens gerade am 10. April ernstlich den Kopf und nahm sich vor, heimlich an den Vater seines Herrn zu schreiben; da klingelte es und ein Dienstmann überbrachte mündlich die Aufforderung, Frau Korthammer sei in einem Hotel Garni in der \*\*\*-Straße angekommen und würde sich freuen, Herrn v. Aue zwischen vier und fünf Uhr Nachmittags bei sich zu empfangen.

Der schon von seiner Auftraggeberin bezahlte Dienstmann sah ganz erstaunt drein, als er die Nachricht dem jungen Offizier mittheilte selbst wiederholen mußte und dann zwei Mark mit der Beifügung erhielt, er möge zurückgehen und der gnädigen Frau bestellen, daß der Herr Lieutenant um 4 Uhr pünktlich dort sein werde.

Uebrigens hatte Aues Diener noch weiteren Anlaß, sich zu wundern. Erst zog sein Herr den besten Waffenrock an; dann wollte er in Lederrock und Helm gehen, um endlich doch Waffenrock und Helm zu wählen, nachdem auf Haar und Bart die größte Sorgfalt verwendet worden war. Sonst gab er doch gar nicht so gewaltig viel auf Neuheiten; wenn da nur nicht doch etwas mit der schönen Wittve dahintersteckte, wie man damals nach dem Duell mit Baron v. Gündingen gemunkelt hatte!

Mit dem Glockenschlag 4 Uhr sandte Aue der Frau Korthammer durch das aufwartende Dienstmädchen seine Visitenkarte in's Zimmer.

Man ließ bitten, und der junge Offizier betrat den Salon in der Erwartung, auch Mathilde Korthammer anwesend zu finden. Er hatte sich geirrt. Frau Dora trat ihm in schwarzen Trauergewande allein entgegen und reichte ihm mit den Worten die Hand zum Gruß: „Meine Schwägerin ist ausgegangen, eine Verwandte zu besuchen und hat dabei, wie es scheint, Zeit und Raum vergessen, aber da sie jeden Augenblick zurückkommen muß, so wollte ich mich doch — trotz der Berliner Luft — nicht um die Freude bringen, Sie sofort zu begrüßen. Wie geht es Ihnen, Herr v. Aue?“

Der junge Offizier war bei ihren Worten tief erröthet. Er sah vorzüglich aus, während sich seine Augenlider in leichter Befangenheit vor ihren warm auf ihn ruhenden Blicken senkten. Nach einem respektvollen Handkuss öffneten sich dann seine Lippen zu der kurzen Entgegnung: „Es geht mir gut!“

„Das ist doch ein Wort! — Bitte nehmen Sie hier in diesem Sessel Platz, während ich mich auf's Sopha setze; so können wir am bequemsten plaudern. Ich bringe Ihnen Grüße von unserem gemeinsamen Freunde, Herrn v. Rupsdorf. Seine Frau ist wieder zu Anna nach Bremen entflohen; er quält sich redlich in meinem Interesse. Aber sagen Sie einmal, Herr v. Aue, haben Sie sich nicht gewundert, daß ich während der ganzen Zeit nach dem Tode meines Mannes nichts von mir hören ließ?“

Aue sah ihr so plötzlich und so groß in die ihn betrachtenden Augen, daß diese ein wenig zur Seite wichen,

bevor er ruhig zurückgab: „Nein, ich würde mich gewundert haben, wenn es anders gewesen wäre; daß mir Ihre Freundschaft gehörte, wußte ich ja.“

„Sie haben wirklich und überall recht.“  
„Wäre Ihnen das Gegentheil lieber?“ fragte er mit einem wachsenden Ruche zur Schelmerei.

„Zur Abwechslung behielt ich ganz gern einmal Recht; aber ich will ganz offen sein: Ich freue mich, daß Ferdinand Sie heute vor einem halben Jahr, als er mir seine letzten Zeilen vor dem unseligen Zweikampfe schrieb, so richtig beurtheilte.“

Aue horchte höher auf. Wichtig, es war gerade ein halbes Jahr seit Korthammers Tode verfloßen. Zum ersten Mal kam ihm der Gedanke, daß Frau Doras Wahl dieses Tages noch eine besondere Bedeutung haben könne.

Jede ihrer Mienen überwachend, fragte er ernst: „Erwähnte auch meiner in jenen Zeilen?“

„Ja, und er gab mir einen Rath.“ — Frau Dora athmete schneller und blickte auf den Teppich nieder, beharrlich, auch jetzt, als der Mund des jungen Offiziers ihr näher flüsterte: „Darf ich wissen, welchen Rath?“

Ein kurzer heißer Strahl schoß aus ihren wieder an seinen Zügen hängenden Blicken, dann sagte sie mit der wohl auch in ihrer Natur liegenden Koketterie der Evas-naturen: „Mein Mann rief mir, mich niemals wieder zu verheirathen.“

Sie sah Aue erst blutroth, dann blaß werden und fuhr sichtlich erschreckt fort: „wenn nicht?“

„Wenn nicht?“  
„Ein bestimmter Mann mich zum Weibe begehrte, dem Ferdinand voll vertraute.“

„Und wenn ein solcher Mann vielleicht, zartfüßig, keine Frage magt?“

„So beschwor mich Ferdinand, ich sollte genau nur ein Jahr abwarten, dann aber, alle Bedenken verlassend, dem Freunde Muth zu machen suchen.“

„Kenne ich den Mann, den Ihr Gatte einer solchen Selbstverleugung Ihrerseits für werth hielt?“

„Sie kennen ihn. — Und da Sie mich bisher so gut beraten haben, so bitte ich Sie, mir zu sagen: Was würden Sie thun, wenn Sie an meiner Stelle wären?“

„Das käme darauf an, ob ich ihn liebte.“

„Und wenn es der Fall wäre?“

„So würde ich — ihm — meine Hand reichen“, sagte Aue mit stockendem Herzblut. Er glaubte zu wissen, daß nur er selbst der in Frage stehende Mann sei, aber konnte es nicht doch Jemand sein, den er gar nicht kannte?

„Nein, dann würden ihre Augen nimmer so zärtlich ermunternd auf ihm geruht haben! Ein halb geflüstertes Jubelton, der wie „Dora“ klang, entrang sich seinem Munde und seine Augen forderten bereits stürmisch: „Komm' an meine Brust!“

Da erhob sich das in seiner hingebenden Liebe noch immer stolze Weib von seinem Sitz zu voller Höhe und sagte unter Thränen lächelnd: „Nehmen Sie meine Hand. Ich will auch diesen Ihren Rath befolgen und mich damit unweiblich ganz in Ihre Macht geben.“

„Dora, Stolz meiner Seele, wie kannst Du Dich selbst verleumben! Ahnst Du nicht, daß ich Dich geliebt habe, bevor Du Ferdinands Weib wurdest?“ klang es in heißen Liebestönen an ihr Ohr, während sein starker Arm sie an seine Brust zu ziehen suchte.

Sie aber wehrte ihm noch einmal und bat: „Erfülle mir die Herzensbitte, lies erst diese Zeilen, die mein unweibliches Thun vor Dir und mir entschuldigen mögen.“

„Bedarf es dessen?“

„Ich weiß, daß Du mich liebst, aber nimm das leise Zagen meines Gewissens von mir. Nimmst Du mich dann an Dein Herz, so weiß ich, daß Du mich freigesprochen hast, und ich mich ganz fühlen darf als Deine Dora.“ (F. f.)

## Verschiedenes.

— [Flachs-Ausstellung in Dresden 1898.] Nachdem die Deutsche Landwirtschafts-Gesellschaft sich neuerdings eingehender der Frage des Flachsbaues zugewandt, hat sie nach mehrjähriger Pause auf ihrer nächstjährigen Wanderausstellung wiederum eine mit Preisen ausgestattete Flachsbaue-Abtheilung eingerichtet. Für die Bauer von Flachs, für welche besonders große Geldpreise ausgesetzt sind, ist die Ausstellung von Rohflachs Bedingung; freigestellt ist es ihnen dagegen, ob sie auch aus dem Rohflachs gewonnenen Rostflachs, sowie endlich aus diesem wieder gewonnenen Brech- und Schwingflachs zur Ausstellung bringen wollen. Die besonderen Bedingungen hierfür werden auf Anfordern von der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft, Berlin SW., Rochstr. 73, ausgegeben.

— [Eine alte Erinnerung.] Durch die kürzlich erfolgte Eröffnung der Bahnstrecke Cassel-Wolfskloster-Vollmar ist auch das mehr als 60 Jahre alte Städtchen Zierenberg in den allgemeinen Verkehr eingeschlossen worden. Zierenberg gehörte zu jenen heftigen Städten, aus welchen die Landesherren die Mägdchen, ob sie wollten oder nicht, mit einem im fürstlichen Dienste stehenden Manne verheirathen durften. Der Landgraf, so erzählten die Chronisten, sandte seinen Marschall vor das Haus der Erwählten und ließ diese als Lehen mit dem ober jenen Manne aufbieten, und zwar durch folgende Formel: „Hörst zu, ihr Herren überall, Was gebet der Landgraf und Marschall, Was er gebet und das muß sein: Hier ruf ich aus . . . mit . . . . . Heut zum Lehen, Morgen zur Ehen, Ueber ein Jahr zu einem Paar!“

— [Im „Scherz“ getödtet.] Der Russetier Szagiel der 9. Compagnie Inf.-Regts. von Wintersfeld war im letzten Manöver in Stahlhammer, Kreis Lublitz (Oberschlesien), beim Heger Paris einquartiert. Neulich Abend kam Szagiel auf die Konstruktion des Gewehres M 88 zu sprechen und erklärte dem Heger die Art und Weise des Ladens und des Schießens. Er war im Besitz eines Rahmens Platzpatronen von dem Tage zuvor abgehaltenen Manöver und feuerte in der Stube zwei von den Platzpatronen ab, hat aber nicht die noch verbleibenden aus der Patronenlampe des Gewehres herausgenommen. Vor dem Schlafengehen gegen 1/12 Uhr nahm er nochmals das in der Ecke stehende Gewehr an sich und zielte „im Scherz“ auf die zwölfjährige Tochter des Hegers, ohne daran zu denken, daß das Gewehr noch geladen war. Ein Schuß trachte, und das Kind viel zu Boden. Der herbeigerufene Arzt konnte nur noch den Tod feststellen. Der Mann wurde verhaftet und nach Reife in Untersuchungshaft gebracht.

— Zwei diebische Engländer wurden dieser Tage in Prien verhaftet, die überführt waren, bei der Besichtigung des bayerischen Königsschlusses Herrschheimsee eine der schweren Goldquasten von den Bruntvorhängen sich angeeignet zu haben. Im oberen Saale vor der Spiegelgalerie (Schlössen) bemerkte eine Dame, wie einer der beiden in der von einer Schlossdame geführten Gesellschaft befindlichen Engländer, die von Anfang an stets etwas hinter den Besuchern zurückblieben, eine goldene Quaste von den Vorhängen sehr schnell abriß oder abschneidete und in der Tasche zu verbergen suchte. Ein Herr aus der Begleitung meldete die Sache dem führenden Beamten, der den Engländer zur Rede stellte. Dieser schüttelte anfänglich Unkenntnis des Deutschen vor, bequimte sich aber bald zu einem offenen, in Deutsch gegebenen Geständnis, als man die Quaste hinter einem Stuhl verborgen fand, wohin er sie mit großer Gewandtheit geschafft hatte, um bei einer Taschendurchsuchung nicht entdeckt zu werden. Hierauf wurde die Gendarmerei in Prien telegraphisch von dem Vorfall verständigt, die dann beim Landen des Dampfbootes die beiden Engländer ins Gefängnis abführte.

## Briefkasten.

E. S. 100. Die Berechtigung zum einjährig-freiwilligen Dienste darf nicht vor dem vollendeten 17. Lebensjahre nachgesucht werden. Die Berechtigung wird bei derjenigen Prüfungskommission für Einjährig-freiwillige nachgesucht, in deren Bezirk der Berechtigte geortungs-pflichtig sein würde, sofern er bereits das militärpflichtige Alter erreicht hätte. Wer die Berechtigung nachsuchen will, hat sich spätestens bis zum 1. Februar des ersten Militärpflichtjahres (vollendeten 20. Lebensjahres) bei der Prüfungskommission schriftlich zu melden. Der Meldung sind beizufügen: a. ein Geburtszeugniß, b. eine Erklärung des Vaters oder Vormundes über die Bereitwilligkeit, den Freiwilligen während einer einjährigen aktiven Dienstzeit zu befehlen, auszurüsten, sowie die Kosten für Wohnung und Unterhalt zu übernehmen (die Pflicht hierzu ist obrigkeitlich zu bezeugen), c. ein Unerscholtenheitsattest, welches für Söhne von höheren Schulen (Gymnasien, Realgymnasien, Ober-Real Schulen, Progymnasien, Real Schulen, Realprogymnasien, höheren Bürgerschulen und den übrigen militärberechtigten Lehranstalten) durch den Direktor der Lehranstalt, für alle übrigen jungen Leute durch die Polizeibehörde oder ihre vorgesetzte Dienstbehörde auszustellen ist. Sämtliche Papiere sind im Original vorzulegen.

Einem bei den Truppen zu Fuß zum Dienst eingestellten Freiwilligen, welchem die Mittel zu seinem Unterhalt fehlen, darf ausnahmsweise durch das General-Kommando die Geld- und Vorrathspflanzung und unter besonderen Umständen auch Bekleidung, Ausrüstung, Quartier unter Anrechnung auf den Etat des Truppen-theils gewährt werden.

J. D. Kinder sind verpflichtet, die hilfsbedürftigen Eltern in Unglück und Noth nach Kräften und Vermögen zu unterstützen und besonders in Krankheiten deren Pflege und Wartung zu übernehmen. Die Frage, ob die Kinder das Vermögen besitzen und wie viel sie für die Eltern beizubringen haben, ist nach den jedesmaligen Verhältnissen zu beurtheilen. Insbesondere kommt es darauf an, ob die Kinder für ihre eigene Familie sorgen müssen.

100. Hatte der Vorbesitzer des Grundstücks die Feldsteine dem eigenen Lande entnommen und angekauft, so sind die todes Inventarium des Grundstücks. Erwarb er die Steine von anderen Grundstücken ohne ausgesprochenen Zweck, so sind die Steine Zubehör des Grundstücks nicht geworden.

Bromberg, 15. Septbr. Amtl. Handelskammerbericht.  
Weizen gesunde Qualität 170—178 Mk., Auswuchs-Qualität 160—170 Mk. — Roggen gesunde Qualität 120 bis 128 Mk., geringe Qualität mit Auswuchs 115—120 Mk. — Gerste 110 bis 118 Mk., Brangerie 120—140 Mk. — Erbsen ohne Handel. — Hafer 125—140 Mk. — Spiritus 70er 44,00 Mk.

Posen, 15. September. (Marktbericht der Polizeidirektion in der Stadt Posen.)  
Weizen Mk. 13,80—17,00. — Roggen Mk. 13,00—13,80. — Gerste Mk. 11,50 bis 14,00. — Hafer Mk. 13,50 bis 13,80.

Berliner Produktenmarkt vom 15. September.  
Spiritus loco ohne Faß 44,2 Mk.

Stettin, 15. September. Getreide- und Spiritusmarkt.  
Zuverlässige Getreidepreise nicht zu ermitteln. Spiritus, Bericht. Loco 43,00 nom.

Magdeburg, 15. September. Zuckerbericht.  
Rohzucker excl. von 92% —, Kochzucker excl. 83%, Rendement 10,15, Rohzucker excl. 75%, Rendement 8,00. Stetig. — Gem. Melis I mit Faß 22,87 1/2. Ruhig.

Bericht von deutschen Fruchtmarkten vom 14. September. (Reichs-Anzeiger.)

Altenheim: Weizen Mk. 17,43, 17,91 bis 18,38. — Roggen Mk. 12,25, 12,63 bis 13,00. — Gerste Mk. 11,00, 12,00 bis 13,00. — Hafer Markt 12,00, 12,75 bis 13,50. — Thurn: Weizen Markt 18, 0 bis 18,50. — Roggen Markt 12,80, 13,00 bis 13,60. — Gerste Markt 12,00 bis 12,40. — Hafer Markt 12,00 bis 14,00. — Krotzschin: Weizen Mk. 17,50, 18,00 bis 18,20. — Roggen Markt 13,00, 13,50 bis 13,80. — Gerste Markt 13,00, 14,00 bis 14,50. — Hafer Markt 12,30, 13,00 bis 13,50. — Orlow: Weizen Mk. 17,50, 17,60, 17,70, 17,80 bis 17,90. — Roggen Markt 13,30, 13,40, 13,50, 13,60, 13,70 bis 13,80. — Gerste Markt 11,80, 12,00, 12,20, 12,80, 13,50 bis 13,80. — Hafer Markt 11,60, 11,70, 11,80, 11,90, 12,00 bis 12,10. — Zinn: Weizen Mk. 16,20, 16,70 bis 17,85. — Roggen Markt 12,07, 12,30 bis 12,85. — Gerste Markt 13,00, 15,50 bis 15,85. — Hafer Markt 15,40, 15,60 bis 15,90. — Fickne: Roggen Mk. 12,50. — Hafer Markt 12,00, 13,00 bis 14,00. — Kafel: Roggen Mk. 12,00 bis 13,00. — Hafer Markt 11,00 bis 13,00.

## Geschäftliche Mittheilungen.

Technikum Hildburghausen. Bei der schriftlichen Prüfung erwiesen sich 15 der Kandidaten als noch nicht genügend vorgebildet, und 113 nahmen an der Schlußprüfung theil, davon 78 aus der Maschinen- und Elektrotechnischen Schule und 35 aus der Baugewerk- und Bauingenieurschule. Von diesen bestanden 33 mit „recht Gut“, 34 mit „Gut“ und 42 mit „Genügend“. Das bevorstehende Wintersemester beginnt mit der Aufnahme der Neubeginn-tretenden am 19. Oktober. Für dasselbe liegen bereits sehr viele Anmeldungen vor, so daß das Technikum wohl im nächsten Winter mindestens so stark als im letzten, wo die Frequenz 880 Schüler betrug, besucht sein dürfte.

Für den nachfolgenden Theil ist die Redaktion dem Publikum gegenüber nicht verantwortlich.

**Migränin**  
gegen  
**KOPFSCHMERZEN jeder ART**  
Dargestellt von den höchsten Farbwerken in Wuppertal a. M. Das Migränin-Schicht ist in den Apotheken aller Länder erhältlich.



# Substations-Kalender

für die Provinzen Westpreußen, Ostpreußen, Posen und Pommern.  
Mitgeteilt von Dr. Voigt, Berlin. Nachdruck verboten.

Reg.-Bez.	Name und Wohnort des Besitzers des Grundstückes, bzw. des Substationen	Zuständiges Amts- gericht	Substa- tions- Termin	Größe d. Grund- stückes (ha)	Grund- rente (Mk.)	Verkauf- preis (Mk.)
Marienburg	Bei. Joh. Stollmann, Ehl., Zwangshof.	König	9. Okt.	21,3608	43,17	60
Danzig	Wirt. Art. Bentel, Kamioniten.	Marienburg	5. Okt.	39,9200	193,59	135
Königsberg	Wirt. Art. Bentel, Kamioniten.	Danzig	25. Okt.	0,0770	—	1674
	Wirt. Art. Bentel, Kamioniten.	Marienburg	20. Okt.	—	—	616
	Wirt. Art. Bentel, Kamioniten.	Guttstadt	29. Okt.	7,6597	113,64	105
	Wirt. Art. Bentel, Kamioniten.	Marienburg	25. Okt.	1,0810	2,73	114
	Wirt. Art. Bentel, Kamioniten.	Marienburg	8. Okt.	2,1940	19,71	81
	Wirt. Art. Bentel, Kamioniten.	Marienburg	18. Okt.	2,3643	1,38	—
	Wirt. Art. Bentel, Kamioniten.	Marienburg	26. Okt.	3,6173	13,86	138
	Wirt. Art. Bentel, Kamioniten.	Marienburg	14. Okt.	2,6177	8,43	—
	Wirt. Art. Bentel, Kamioniten.	Marienburg	15. Okt.	2,2650	33,51	216
	Wirt. Art. Bentel, Kamioniten.	Marienburg	15. Okt.	6,516	34,08	75
	Wirt. Art. Bentel, Kamioniten.	Marienburg	10. Okt.	0,4080	12,42	115
	Wirt. Art. Bentel, Kamioniten.	Marienburg	21. Okt.	26,8800	221,31	105

Die Verlobung mit Frn. Max Sternberg aus Freystadt ist aufgehoben. J. Volkman, Garniebedorf.

Schwarze hiermit Ferdmann, meinem früheren Ehemann Johann Mathews etwas auf meinen Namen z. borgen, d. h. für nichts aufkomme. Pauline Mathews, Ramin.

80 vorzüglich erhaltene  
**Kastenkipper**  
2 Kubitm. Inhalt, 900  
Millim. Spur, davon 14  
mit Bremsen.  
20 gut erhaltene  
**Kastenkipper**  
1 1/2 Kubitm., 750 Millim.  
Spur. [2379]  
30 neue  
**Kastenkipper**  
1 1/2 Kubitm., 750 Millim.  
Spur.  
30 gut erhaltene  
**Windenkipper**  
1+750 nebst daz. z. fassen-  
den **Wendelstein**, 7000  
Meter, 85 Millim. und  
8000 Meter 90 Millim.  
hohe Stahlschienen, neu,  
sofort lieferbar, billig  
käuflich u. mietweise  
abzugeben.  
**Deutsche Feld- und  
Industrie-Werke**  
G. m. b. H.  
Danzig, Gleisberg. 9.

— 200 Centner —  
**Zittauer Zwiebeln**  
gut trocken, mittelgroß, verleiht  
gegen Kaffa oder Nachnahme,  
jedoch nicht unter 5 Mk., pro  
Ctr. 3 Mk., größere Posten billiger,  
franco Graudenz. [9186]  
H. Bloß, Kl. Rubin  
bei Graudenz.

**Speise-Zwiebeln**  
in guter, gesunder Waare, ver-  
sendet gegen Nachnahme den  
Centner inkl. Sad zu 3,60 Mk.  
J. Wenzkowski, Gersd  
Westpreußen.

**Zwiebeln**  
mittelgroße, trockene Waare, verl.  
à Ctr. 3 Mk. Bei Entnahme groß.  
Posten billig, unt. 5 Ctr. verb.  
nicht verhandelt. R. Wilhelm,  
Kl. Rubin b. Graudenz. [9185]

**Speisekartoffeln**  
sauber mit der Hand verlesen,  
in roten, weißen und blauen  
Sorten, offeriert zu zeitigen  
Preisen, in Posten bis zu 10000  
Ctr., sogleich zu liefern.  
Dom. O. Kowitt  
bei Schönebeck Westpr.

**Taschen-  
Remont.-Nickel**  
Schlüssel, Uhren,  
Remont., Silber  
Gold  
**Wecker-  
von Mk.  
2,40 an.**

**HREN**  
v. M. 3,00 an  
v. M. 5,50 an  
v. M. 10 an  
v. M. 20 an  
**HREN**  
m. Kalend.  
Mk. 4.

**Regulateure**  
von Mk. 6 an.  
Preisliste gratis und franko.  
Nichtkonvenientes wird um-  
getauscht od. Betrag zurück-  
bezahlt. Schriftl. Garantie.  
**Uhrenverschleißgeschäft**  
**Carl Schaller, Konstanz.**

Eine Lore trockener, rothbuch.  
**Bohlen**  
2 1/2", 3" und 4" stark, desgl.  
eine Lore 26, 30, 40, 50 und  
65 mm starke, eichene  
**Ziehlerwaare**  
hat abzugeben [9281]  
B. Kummer,  
Holzhandlung, Dampf- und  
Säbelsäge,  
Saalfeld Ostpr.

73971 Weiße, gefaltene  
**Bandstücke**  
zu Butterkuchen-Reifen, offeriert  
billig die Bandstock-Spalterei  
von  
**Rudolph Lehmann,**  
Eulm Weichsel.

Die Einrichtung einer compl.  
**Selterfabrik**  
ist sehr billig im Ganzen zu ver-  
kaufen. Meld. briefl. unter Nr.  
9277 an den Geselligen erbeten.

**Geldverkehr.**  
**21750 Mk.**  
sehr sichere Hypothek, sofort zu  
cediren. Meld. briefl. mit der  
Aufsicht Nr. 8629 an den Ge-  
selligen erbeten.

Wer leiht auf ein sicheres  
Dokument von 100 Mk.  
**2600 Mark.**  
Meld. u. Nr. 8748 a. d. Geselligen.

**2700 Mark**  
werden zu cediren gesucht auf  
eine Gastwirtschaft. Meld. unt.  
B. 100 postl. Gr. B. 103. [8807]

**160 Mark**  
werden v. einem durchaus sicheren  
Beamten auf 1-1 1/2 Jahre von  
sofort gesucht. Meld. briefl. unt.  
Nr. 9267 an den Geselligen erb.

**Altkien**  
der Zuckerfabrik Schweb vertfl.  
Dom. Wüstermarke  
bei Lütz. [8942]

**Theilnehmer**  
oder Pächter für ein Dampf-  
werk in günstiger Lage gesucht.  
Angebote unter Z. 60 postlagernd  
Bromberg. [8833]

**Heirathen.**  
**Reelles**  
**Heiraths-Gesuch!**  
E. Müller, evang., 27 J., alt, itatl.,  
Erichen, Weib e. ichdn. Grundst.  
mit ein. flott. Geschäftsmühle mit  
Dampftr. i. d. W. v. ca. 30000 Mk.  
in e. ichdn. Ort, geleg., wünscht  
sich zu verheirath. Damen, junge  
Wittw., nicht ausgeheilt, mit einem  
Vermög. v. 10-15000 Mk., belieb.  
Melbungen mögl. mit Photogr.  
unt. Nr. 9096 an d. Gesell. ein-  
zusenden. Discretion Ehrenfache.

**Zu kaufen gesucht:**  
Ein gebrauchter, aber gut er-  
haltener  
**Ganzverdeck-Wagen**  
(Coupe) zu kaufen gesucht. Meld.  
briefl. mit Preisangabe unt. Nr.  
8953 an den Geselligen erbeten.

**1000 Rmtr.**  
**Niefern-Klobenholz**  
I. Klasse, gef. u. trocken, suche  
sofort zu kaufen und bitte um  
gefällige Offerten. [8946]  
**Oetting, Zoppot,**  
Holzhandlung.

**Petroleum- oder  
Benzin-Motor**  
für alt zu kaufen gesucht. Mel-  
bungen briefl. unter Nr. 9047 an  
den Geselligen erbeten.

**Pa. Braungerste**  
kauft in ganzen Wagonladungen  
ab jeder Bahnstation [8738]  
**Julius Tilsiter, Bromberg.**

Ein größeres Quantum gut  
erhaltene  
**Glasballons**  
zur Aufbewahrung von destillirt.  
Wasser geeignet, werden z. kau-  
f. gesucht. Meld. briefl. mit der  
Aufsicht Nr. 9213 an den Ge-  
selligen erbeten.

**Gebrauchte Feldbahn  
mit Kippwagen**  
zu kaufen gesucht. Offert. sub  
J. 8951 bef. d. d. Annon.-Exp.  
von Haasenstein & Vogler, A.-G.,  
Königsberg i. Pr. [9329]

Ein geb., eiserne, noch gut erb.  
**Geldspind**  
zu kaufen gesucht. Meld. unter  
Nr. 9345 an d. Geselligen erbeten.

**Weizen**  
kauft und bittet um bemasterte  
Offerten  
**Kirstein, Gollau Dpr.**

**Verloren, Gefunden.**  
9215] Mein brauner  
**Jagdhund**  
„Caro“ mit weißem Fleck auf  
der Brust, ist mir Sonntag ent-  
laufen und ist gegen Belohnung  
in Dom. Rabenhorst per  
Helden abzugeben.

**Sämereien.**  
**Johannitroggen**  
mit Winterwiden  
offeriert per Ctr. 7 Mk. [9286]  
Gustav Dahmer, Briesen Bp.

**Eppweizen**  
zur Saat. [9287]  
**Vicia villosa**  
mit etwas Johannitroggen, giebt  
ab Dom. Gr. Rosalinen bei  
Hendrichen.

**Schwedischen Saatroggen**  
sehr winterhart, verkauft zu 150  
Mk die Tonne [8457]  
F. Rahm, Sulinowo  
bei Schwab. Weichsel.

**Epp-Weizen**  
zur Saat, der Tonne 210 Mark  
giebt ab [9007]  
Dom. Lesnau b. Gersd.

**Probsteier  
Saatroggen**  
I. Abfaat  
gut gereinigt und sortirt, in  
einer durchaus tabelfreien Quali-  
tät, offeriert 30 Mk. über Markt-  
notiz fr. Wagon Schönebeck

**Fl. v. Golskowski.**  
Dikrowitt bei Schönebeck.  
Unter 20 Ctr. wird nicht ab-  
gegeben. Neue Sätze auf Wunsch  
à 1 Mk. Muster gegen Frei-  
marke. Bestellungen erbitte  
rechtzeitig. [2882]

**Viehverkäufe.**  
**Vierde-Verkauf.**  
9182] Am Montag, den 27. Sep-  
tember 1897, Vorm. 10 Uhr,  
sollen am Hofe der alten  
Artillerie-Kaserne zu Graudenz  
etwa 20 anstehende Dienstpferde  
öffentlich meistbietend gegen  
Barzahlung verkauft werden.  
II. Vorbeileitungsfeldartillerie-  
Regiments Nr. 35.  
9346] Ein altes  
**Arbeitspferd**  
verl. S. Franz, Bors. Sanslau.

**40 Stiere**  
ca. 8 Zentner schwer, stehen zum  
Verkauf. S. Heßberg, Fleischer-  
meister, Heßberg. [9049]

Uns hieriger  
**Holländ. Seerde,**  
importirt von  
Heerdebuch-Thieren,  
stehen prangfah, sehr gut ge-  
formt und vorzügl. entw. d. f.

**Bullen**  
breiswerth zum Verkauf. Auf  
Wunsch Abholung vom Bahn-  
hof Stettin. [7957]  
**Dom. Doehlau, Ostpr.**  
[9282] Choyten bei Rudisch  
(Mittelfeld) verkauft

**12 Stiere**  
à ca. 9 Centner.

**Bullen**  
breiswerth zum Verkauf. Auf  
Wunsch Abholung vom Bahn-  
hof Stettin. [7957]  
**Dom. Doehlau, Ostpr.**  
[9282] Choyten bei Rudisch  
(Mittelfeld) verkauft

**12 Stiere**  
à ca. 9 Centner.

**20 Rinder**  
2 1/2-jährig, gut geformt und ge-  
füttert, stehen preiswerth sofort  
zum Verkauf in Dom. Auer  
bei Schönebeck. [8948]

9225] Ein reinblütiger, holländ.  
**Sprungbulle**  
2 Jahre alt (gef. 1), z. verkaufen.  
Amalienhof bei Dirchan.

**30 gut geformte  
Stiere**  
zur Mast, von 8 1/2 bis 10 Jtr.,  
sind preiswerth zu verkaufen bei  
Ott. Wörmitt. [8600]

**18 Stück  
Jungvieh**  
2-jährig, zur Mast, stehen  
zum Verkauf in [9274]  
**Boeslershöhe** bei  
Graudenz.  
Dasselbst wird zu Mar-  
tini d. Js. ein  
**Kuhfütterer**  
nebst Scharwerker  
gesucht.

7410] Ritterg. Gersdorf,  
Bahnhof Gersdorf, Bez. Brom-  
berg, vert. wegen gänzl. Aufgabe  
der Schafzucht:  
**300 Wutterschafe**  
(Rambouillet-Oxford-Arten),  
2-4 J. alt, Gewicht durchschn.  
92 Pfd., Br. 24 Mk. v. Stüd.  
**70 Zeitmütter**  
derselb. Rasse, einjähr., Gewicht  
83 Pfd., Br. 21 Mk. v. Stüd.  
**125 Mutterlämmer**  
(geb. März-April), Gewicht 60  
Pfd., Br. 15 Mk.  
**3 engl. Böde**  
direkt a. Engl. import., Durch-  
schnittsgew. 228 Pfd., Br. 150  
Mk. v. St. Alle Thiere höchstern  
gewogen. Prima Waare. Ferner  
**Inspektor-Reitpferd**  
1 1/2, 6 J., kerngesund, fromm, gerade  
auf Weinen, hübsch. Exterieur, 450  
Mk., trägt bis 180 Pfd., flottes  
Gänger, Mtr., starke Knochen.  
9256] Ein Posten

**große Hammel**  
sind für 24 Pfd. pro Pfund zu  
haben bei Winter sen.,  
Watterowo bei Culm a. B.

**Boch-  
verkauf.**  
Freihändiger  
Verkauf  
**Wandlacken Ostpr.**  
von Rambouillet, große  
Holländische Merinowace;  
**Hampshiredowns,**  
schwarze, schwarz-schwarze, weiße,  
r. [7334]  
Die Herde erhielt große gol-  
dene Staatsmedaille, 1. Sieger-  
preis in der Hamburger Aus-  
stellung 1897.  
Fuhrwerk auf Wunsch Bahn-  
hof Gersdau.  
**Wandlacken, 1/2 Meile**  
von Gersdau, Station der Thorn-  
Jüterburger Eisenbahn.  
**Totenhofer.**

**Zucht-  
schweine**  
Verkauf  
„große Yorkshire“ hiesiger,  
dreijährig, Züchtung, fortan-  
laufend zu soliden Preisen.  
**Dom. Kraftshagen**  
per Bartenstein. [618]

**Weiße Eber und  
Sauerkel**  
zur Zucht, verkauft in [8830]  
Knapvitz b. Culmsee.  
9044] Einen guten  
**Hirtenhund**  
hat sofort preisw. zu verkaufen  
Oberweiz. Kreis, Gr. 3. auch  
bei Rosenberg Westpr.

9171] Zwei rasche deutsche  
**Doggen**  
hund, 2 Jahre alt, reifarbig,  
hochseiner dreijähr. hündin, tiger-  
farbig, 1 Jahr alt, belegt, billig  
zu verkaufen.  
B. Kottel, Hebbenerstr. 6.  
9144] Ein schön, schw. Hund  
ist infolge Hundeverre für den  
billig. Preis von 20 Mk. z. verl.  
Otto Hering, Graudenz.

**Dänische  
Zuchthengste**  
— 3-jährig — in größerer  
Anzahl zum Verkauf  
**Luther,**  
Abscherningen  
bei Trempen Ostpr.  
Besichtig. der Hengste  
jederzeit. — Auf Anmelde-  
stelle Fuhrwerk Station.  
Bokellen u. Sodehnen.

**Thorn.**  
**Mein Gehaus**  
neuerbaut, in erster Geschäfts-  
lage, enthaltend vorzügliche Geschäfts-  
räume für ein großes Baarenhaus und zwei Wohnungen, in dem  
bisher ein Galanterie-, Luxus-, Glas- und Porzellan- u. Geschäft  
betrieben wurde, ist zu verkaufen. [8367]  
**Philipp Elkan Nachfolger.**

**Begleithund**  
scharf und wachsam, verkauft  
Schreiber, [9155]  
Mühlhof bei Mittel.

**Zu kaufen gesucht**  
7213] Ein brauchbares  
**Reitpferd**  
zum Verkauf gesucht. Alter 4 bis  
6 Jahre, Größe nicht unt. 1,68 m,  
Schimmel ausgehoben.  
Angebotungen einzusenden.  
Thorn, 1. September 1897.  
3. Eskadron  
Manen-Regiments v. Schmidt.

**Grundstücks- und  
Geschäfts-Verkäufe.**  
9272] Unt. besond. Umst. ist e.  
**Niederungs-Grundst.**  
v. ca. 53 Morg. freihänd. z. ver-  
kauf. Dasselbe liegt unget. 7 km v. 2 leb-  
b. Städt. m. direkt. Anschl. an Eisen-  
bahn v. d. Bahnhofsstelle. Davon  
sind 30 Morg. beste Auen. Die übrigen  
mit e. Torflager v. ca. 20 Morg. und  
e. Wald v. 10 Morg., hoh. Bestand.  
Kaufbeding. die bestb. besten. Zur  
gefl. weiter. Ausf. ist gegenbereit der  
Beitg. G. Schallhorn, Alt-Grä-  
benau b. Pr. v. Bromberg.

Krankheitshalber will ich meine  
**Besitzung**  
in Dmule, 37 Jahre in der  
Familie, unter günstigen Bedin-  
gungen verkaufen. [9303]  
Auguste Hübner, Dmule  
bei Stephansdorf Bpr.

9270] Mein 700 Morg. großes  
**Gut**  
ist zu verkaufen. Näheres durch  
den Besitzer zu erfahren.  
Dom. Kadelat b. Großjisko,  
Kreis Neichen, Prov. Posen.

8544] Am Mittwoch, den 22.  
September cr., Vormittags  
11 1/2 Uhr, kommt das Lauben-  
haus Marienburg, hohe  
Lauben Nr. 30, im Lokale des  
Herrn Otto Zimmermann in  
Marienburg zum freihänd.  
Verkauf. Neuer Verleinerung  
24750 Mk., Mietsertrag 1250 Mk.  
Schöner heller Laden, zu jedem  
Geschäft geeignet, u. Wohnung  
vom 15. Oktober bezugsfähig. An-  
zahlung nach Ueberreicht. Sy-  
ndikat fest. Zuzahl. 12 Uhr Mitt.

**Ein Haus**  
in Marienburg Bpr., beste  
Geschäftslage unter den Lauben,  
ist zu verkaufen. Heller groß. Laden,  
zu jedem Geschäft geeignet, be-  
sonders zu Haus- und Kleider-  
Einrichtung, Glas- u. Porzellan-  
waaren, da ein derartiges Ge-  
schäft am Platze unbedingt fehlt.  
Melbungen unter N. Z. T.  
100 postlagernd Marien-  
burg Bpr. erbeten. [9231]

**Hausgrundstück**  
in Graudenz, feinste Lage, gut  
verzinsh., unter günstigen Bedin-  
gungen zu verkaufen. Meldg.  
werden briefl. mit Aufsicht  
Nr. 4187 d. d. Geselligen erbet.

**Ein neues, massives Haus**  
in guter Lage, mit Garten, ist  
sofort preiswerth zu verkaufen.  
Wwe. Sinz, Marienburg,  
Mühlengraben 52.

**Gute Erbsenz.**  
Anderer Unternehmungen halb.  
bedürftige mein in mittlerer  
Provinzialstadt Posen beleg.  
gründer, seit 21 J. existirendes,  
gehobend. Png., Galanterie-,  
Weib., Kurz- u. Wollwaaren-  
Geschäft v. bald ob. wäter preis-  
werth zu verkaufen. Lagerwerth  
14000 Mk. Stadt ist ein  
Unterschieds- u. Gymnasium u.  
Vahnsation. Gefl. Offert. briefl.  
u. Nr. 9234 an den Geselligen.

**Bau-Geschäft.**  
Ich beabsichtige Alters wegen  
mein in e. klein. Stadt des Reg.  
Bez. Bromberg betrieb. Bau- u.  
Holzgeschäft m. Dampfmaschine-  
mühle und Holzbearbeitungs-  
maschinen zu verkaufen oder zu  
verpachten. Lagerbestände könn.  
mit übernommen werden. Gefl.  
Melbung. unter Nr. 8911 an d.  
Geselligen erbeten.

**Zinglershöhe**  
der bekannte u. beliebte, in  
der schönsten, waldigen Um-  
gebung Danzigs bis Langfuhr  
gelegene Lustort mit prächt.  
Panorama, neu erbant.  
u. komfortabel eingerichteten  
Etablissemen. u. Logisführern,  
ist wea. Kräftig d. Weib.  
veräußlich durch  
E. Assmann, Langfuhr.

Ein gutgehendes  
**Cigarren-Geschäft**  
ist von sofort billig zu ver-  
kauf. Meld. briefl. unter Nr. 8825 an  
den Geselligen erbeten.

Meinen neuerbauten, feinen  
**Gasthof**  
nebst Bauplan  
in großer Kreisstadt, verkaufe ich  
besonderer Umstände halber für  
14500 Mk., b. 4500 Mk. Anzahl.  
Zähr. Biermajak 120 Tonnen,  
Gesamt-Zahresumf. 24900 Mk.  
Gefl. Anfr. deantw. d. General-  
Güter-Agentur von Carl  
Tempel, Statow Westpr.

**Ein Gasthof**  
allein im Dorfe, mit Material-  
handlung, gute Gebäude, 3 Mg.  
Obst- und Gemüsegarten, Regel-  
bahn, ist für 14000 Mk. zu ver-  
kaufen. Offerten unter Nr. 9232  
an den Geselligen erbeten.

**Gasthaus**  
verbunden mit Manufaktur-,  
Kolonialwaaren-, Schuh- und  
Stiefel-, Eisen- u. w. Geschäft,  
in e. Kirchdorfe in Westpr., ist  
b. einer Anzahl v. 8-10000 Mk.  
zu verkaufen. Gefl. Meld. unt.  
Nr. 9203 an d. Geselligen erbeten.

Ein seit 22 Jahren gut gefüht.  
Uhren-, Gold- und Silber-  
waaren-Geschäft  
ist Todes halber sofort zu ver-  
kaufen. Meld. briefl. unter Nr.  
8913 an den Geselligen erbeten.

**Gelegenheitskauf.**  
Krankheitshalber verkaufe mein  
**Mühlengrundstück**  
am Thore einer Garnisonsstadt,  
Hoflage, Wagenbauerei, Schmiede-  
einrichtung, auch getheilt, 1- bis  
2000 Mtr. Anzahl. Meld. briefl.  
u. Nr. 8556 a. d. Geselligen erb.

9299] Gut erhaltene  
**Windmühle**  
mit drei Gängen, ist z. Abbruch  
zu verkaufen. Preis 1600 Mk.  
Offerten unter A. B. 828 an die  
Elbinger Ztg. in Elbing erb.

**Mein Mühlengrundstück**  
bestehend aus 6 Morgen Land,  
maßvoller, seit 2 Jahren neu ge-  
bauter, zweigängiger Holländer  
Windmühle, geräumigem Wohn-  
haus und Scheune, bin ich will.,  
anderer Unternehmungen halber  
preiswerth zu verkaufen. [8852]  
G. A. Wolff, Mühlendörfer,  
Bahrensdorf bei Briesen Bpr.

**Waldparzellen**  
kauft u. erbittet Anstellungen  
L. Gollnowski, Thorn.

Mit 40000 Mk. Anzahl. suche  
ein Gut zu kaufen od. in eine  
mittl. Besitzung einzubeziehen.  
Meld. briefl. m. d. Aufsicht. Nr.  
9136 an den Geselligen erbeten.

**Pachtungen.**  
8910] Mein Grundstück in  
D. Eylau mit darauf ruhendem  
Pferdewerk und Schafzucht  
(aut. Eisteller) ist vom 1. Oktob.  
eventl. später zu verpachten.  
Wittwe Bentau, D. Eylau.

**Die Bäckerei in Culm a. W.**  
Markt 29, mit bellem großem  
Laden, ist für Mk. 850 gleich ob.  
früher zu verpachten. Näheres b.  
Bäckermeister Finger in Culm  
o. b. Bäckern. Lewinsohn, Thorn.

**Bäckerei**  
am Markt, in bester Geschäfts-  
lage, ist vom 1. Oktober billig zu  
vermieten. [9114]  
S. Seimann, Culm.

**Bücherei = Verpachtung.**  
Die Bücherei Ostromeiko  
soll am 23. d. Mts. im Bahn-  
hofs-Restaurant, Vorm. 10 Uhr,  
auf 3 Jahre vom 1. Oktob. meist-  
bietend verpachtet werden. Die  
Bedingungen liegen im hiesigen  
Bureau aus. [9214]  
Wieting-Raution 30 Mark.  
Gräfliches Rentamt  
Ostromeitzko.

**Eine Gastwirtschaft**  
auf dem Lande suche von gleich  
oder später zu pachten. Meld.  
brfl. u. Nr. 8918 a. d. Geselligen erb.

**Restaurant**  
oder kleines Hotel wird von  
einem tüchtigen Fachmann zu  
pachten oder auch zu kaufen  
gesucht. Meld. briefl. unter Nr.  
8579 an den Geselligen erbeten.